

(1869) eck.
terfarte
Engros-
reisen
endet
Franko
Private
te n-
schäft,
e 68.
Neben
nze
en
hat ab-
h. Ctr.
offen
offeln
(1860)
Lauer.
aberliche
ttwin.
ei Oite-
ruff.
nd
Rart,
Rart,
e
Rart.
Her.
alb
ersen
(1896)
hausen.
en da
ren
re
(1894)
3 Ctr.
[22]
hr.
Ezelzin
(1894)
mel-
v. 33.
haje
et, und
brige
käuflich
hab.
ge
nel
te
in Ten
nahme
(1866)
ire alt,
mpfar,
taufen.
subtan.
le
gleich
mit
be an,
unberg

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger



für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

erschiet täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Anzeigerpreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengänge und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restantenheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthil: Albert Proffert, beide in Grandenz. Druck und Verlag von Gustav Rütke's Buchdruckerei in Grandenz.
Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Grandenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige Grandenz.“

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gohlhorowitz, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Geseh. G. H. W. Namroz, Dirschau; C. Gopp, Di. Eplan; D. Barthold, Gollub; D. Wulst, Krone Dr.; E. Pfling, Kulmer; P. Gohrer, Kutenburg; M. Jung, Plebenitz Dpr.; H. Krampian, Marienwerder; M. Kauter, Weidenburg; P. Müller, C. Reg. Neumark; J. Köpfe, Osterode; P. Mianing u. F. Albrecht, Miesenburg; E. Schwalm, Rosenburg; E. Wolter u. Arelabl, Eppel. Soldau; „Glode“, Strasburg; H. Fuhrlig

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Umschau.

Der 32 große Betriebe umfassende Verein der Brauereien Berlins und der Umgegend hat sich mit einer von der Sozialdemokratie in „Vernunft“ erklärten Brauerei solidarisch erklärt und beschlossen, falls am 16. Mai der „Bojkott“ nicht aufgehoben sei, unter Einschränkung des Betriebes 20 Prozent sämtlicher Arbeiter zu entlassen. Durch den weiteren Beschluß, mit Entlassungen in erster Reihe diejenigen zu treffen, welche die jetzt infolge der „Maifeier“ freitenden Berliner Wirtcher durch Verhinderung einzelner Brauereien zu boykottieren, unterstützt haben, ist ein Zusammenhang zwischen dem Streit und der Abwehrmaßregel der Brauereien gegeben. Die Brauereien haben alle Ursache, diesem Zustand gegenüber Einmütigkeit und unerschütterliche Festigkeit zu zeigen. Jener Streit ist eine politische Handlung, hervorgegangen aus einer Arbeitsniederlegung am 1. Mai und auch bestimmt, die Arbeitsruhe am sozialdemokratischen „Weltfeiertag“ für alle Zukunft zu erzwingen. Eine weitere Forderung der Ausständigen, wonach Arbeitskräfte nur vom Arbeitsnachweis der organisierten Wirtcher entnommen werden dürfen, kennzeichnet den Ansstand gleichfalls als einen im sozialdemokratischen Machtinteresse begonnenen. Der Berliner Wirtcherverein ist ein neuer Versuch, dem deutschen Bürgerthum einen Gehörpunkt aufzufinden und verdient darum die allgemeine Beachtung.

Sehr unliebsames Aufsehen erregen verschiedene Vorgänge aus dem großen Preßprozeß, der in den letzten Tagen vor der 2. Strafkammer des Berliner Landgerichts I gegen neun Redakteure Berliner Blätter verhandelt worden ist. Das Landgericht hat am Mittwoch wegen Verleumdung des Berliner Polizeipräsidenten (bezw. von dessen Beamten) in Artikeln über den Zusammenstoß der Polizei mit den „Arbeitslosen“ am 18. Januar d. J. die Redakteure Reßler (Volksblatt), Wisberger (Berliner Zeitung) zu je drei Monat, Schmidt (Vorwärts) zu fünf Monat, Zschani (Sozialdemokrat) und Haussig (Wichstrahlen) zu je 2 Monat Gefängnis verurtheilt. Die Redakteure Grüntessen (Tageblatt), Perl (Tageblatt) und Schütte (Fahrzeitung) wurden zu Geldstrafen von 500 resp. 300 resp. 150 Mark verurtheilt.

Die neun verurtheilten Redakteure haben sich nach Ansicht des Gerichts eine absichtliche Aufhäufung der Vorgänge vom 18. Januar und eine unbegründete Verleumdung der Polizei zu Schulden kommen lassen. Die Zeugenansagen lauteten, abgesehen von den Aussagen der Polizeibeamten, allerdings größtentheils im Sinne jener Berichte; wenn die Redakteure verurtheilt worden sind, so haben sie sich das wohl hauptsächlich der Art zuzuschreiben, wie sie allgemeine Schlüsse aus einzelnen Vorgängen gezogen haben unter Verleumdung der Berliner Polizeimannschaft. Sie haben z. B. von „glänzender Attacke“ und dergl. geschrieben. Die sehr verbreitete Ansicht aber, daß in verschiedenen Fällen ohne Noth von der Polizei dreingelassen worden ist, erfährt durch die Feststellungen in der Verhandlung keine Entschärfung. Der Verteidiger des Redakteurs Wisberger, Rechtsanwalt Dr. Halle, hob denn auch hervor, an der Hand der Zeugenansagen (auch Herr Oberleutnant v. Egidy war unter den Entlastungszeugen für die Redakteure) müsse man sagen, daß die Polizei ihre Befugnisse überschritten habe, obgleich er einräumen wolle, daß sie eine schwere Aufgabe zu erfüllen habe. Man möge sich doch in die Lage eines Menschen hineinsetzen, der, um sich vor dem Andrang zu retten, in ein Haus flüchtet, von zwei Polizeibeamten wie ein Verbrecher wieder herausgeholt und nun mit dem Gummischlauch bearbeitet wird. Das ist z. B. dem Zeugen Schneider Ingelmann passiert.

Lebhafte Widerspruch und zwar nicht etwa nur in sozialdemokratischen und freisinnigen Blättern, sondern auch z. B. in der „Nationalztg.“, wird gegen das Verhalten des Vorsitzenden der Strafkammer, Landgerichtsdirektors Brausewetter, erhoben.

Es war schon recht mißlich — heißt es in der „Nationalzeitung“ — daß der Präsident gleich zu Anfang in einem Disput mit einem der Angeklagten seine subjektive Ansicht über das Maß von Wahrheit äußerte, welches in Berichten, wie die über die freitigen Vorgänge, in allen Zeitungen, von der „Kreuzzeitung“ bis zum „Vorwärts“, enthalten sei; diese Frage sollte mit speziellem Bezug auf die Ereignisse vom 18. Januar ja eben erst durch die Gerichtsverhandlung beantwortet werden. Dem, einen durchaus ruhigen Eindruck machenden Zeugen v. Egidy, welcher auf Grund eigener Beobachtung einen Bericht über diese Ereignisse veröffentlicht hat, sagt Herr Brausewetter ohne erkennbaren Anlaß: „Die Feder ist oft leichter geneigt, auszuschnülden, als der Mund.“ Die Frage, ob im Volke an die Existenz von „Lockspizeln“ geglaubt wird, meint der Präsident selbst durch die Bemerkung erledigen zu können: „Ich gehöre auch zum Volk und weiß von Lockspizeln nichts.“ Später behauptet er, solche Dinge, wie agents provocateurs existieren nur in der Einbildung sehr konfusser Köpfe, worauf er darauf aufmerksam gemacht wird, daß eine andere Strafkammer desselben Gerichts die Existenz derartiger Agenten, die der Polizei für Geld Dienste leisten, festgestellt hat. (In dem Prozesse Christensen, zur Zeit als v. Puttkamer Minister des Innern war, hat das Berliner Gericht festgestellt, daß ein Polizeibeamter Jhring-Mahlow als agent provocateur, was wir mit Aufreizungs-Spizel überlegen wollen, zu Dynamitverbrechen aufgefordert

hat. Red. d. Gef.) Als eine Zeitung erwähnt wird, welche das Wort „Lockspizel“ gebraucht habe, meint der Vorsitzende, das werde wohl ein anarchistisches Blatt sein, worauf ihm als Beleg ein Regierungsblatt, die — „Nordb. Allg. Ztg.“ — überreicht wird. Auf den Hinweis eines Rechtsanwalts, daß das Polizeipräsidium doch der Deffentlichkeit hätte eine Aufklärung geben sollen, ob die Jhring-Mahlows noch existieren, äußert der Präsident: Ach was, die Deffentlichkeit existirt nicht.

Die Verathung über die Civilehe-Vorlage im ungarischen Oberhause zu Budapest wird unter großer Theilnahme der Deffentlichkeit geführt. Unter der großen Volksmenge, welche sich vor dem Hause und auf den Straßen am Mittwoch im Museumsarten angeammelt hatte, wurden Flugblätter des hauptstädtischen Unabhängigkeitsklubs verbreitet, welche zu „Rundgebungen“ auffordern. Diejenigen Oberhausmitglieder, welche Anhänger des Chereformgesetzes sind, wurden mit sympathischen, die Gegner desselben mit feindseligen Zurufen empfangen. Die Gegner sind freilich trotzdem wohlgenuth. Die ultramontane Hauptzeitung in Pest richtet bereits an die Gesinnungsgenossen in der Provinz die Aufforderung, nach der Abstimmung über das Civilehegesetz zu illuminiren, in den Kirchen feierliche Gottesdienste zu veranstalten. Auch in liberalen Kreisen rechnet man bereits ernstlich mit dem Rücktritt des Ministerpräsidenten Bekerele.

Ueber die parlamentarische Verhandlung am Mittwoch geht uns folgender Bericht aus Pest zu: Der protestantische Bischof Sasz vertheidigte die Cherechtsvorlage vom Standpunkte der Gleichheit vor dem Gesetze und von dem Standpunkte seiner Kirche. Kardinal Schlauch bezweifelte, daß die gesammte Nation die Civilehe wünsche, die Civilehe mindere den Werth der Ehe. Der Darius von Kroatien Graf Ahuen erklärte, er werde für die Vorlage stimmen, obwohl er sich bewußt sei, daß die Einführung dieser, wie jeder Reform mit einer gewissen Erschütterung verbunden sein werde; die Nichtannahme der Vorlage würde nur die peinliche Lage verlängern. Bei der Durchführung müßten alle Faktoren vereint über die Schwierigkeiten des Augenblickes hinweggeholfen. Der rumänische Metropolit Miron Roman ist vom Standpunkte seiner Kirche ans gegen die Vorlage. Der Justizminister Dr. v. Szilagi widerlegte die Einwendungen der Kirchenfürsten mit der Erklärung, daß die Vorlage die Herstellung einer Rechtsinheit der verschiedenen Nationen und Kirchen bezwecke; sie verfolge auch nicht das Ziel, die einzelnen Nationalitäten zu Gunsten der ungarischen Sprache zu unterdrücken, sie bezwecke nur die Schaffung einer politischen Einheit. (Lebhafte Beifall.) Die Vorlage zielt nicht auf die Verminderung der Religiosität ab. Die Pflege der inneren Religiosität sei Sache der Kirche. Ein Staat, der die Rechte der Kirche achtet, könne nicht seine Macht zur Durchführung der inneren Rechte der Kirche leihen. Schätze, welche die Kirche mit dem Machtgebot des Staates sammle, seien falsches werthloses Kleingeld. Er erwarte von dem Hause, daß es der Nothwendigkeit seinen Tribut leiste. (Stürmischer Beifall links.) Bei dem Namensaufruf des nächsten Redners entstand großer Lärm. (Rufe rechts: Abstimmen!) Mehrere Liberale beantragten die Vertagung auf Donnerstag. Der Justizminister wahrte den eingetragenen Rednern das Recht zu sprechen, worauf der Präsident unter großem Lärm die Sitzung schloß. (Siehe Neues.)

Das landwirthschaftliche Vereinswesen in Preußen.

Bei der Verathung des Gesetzentwurfs über die Landwirthschaftskammern im preussischen Abgeordnetenhaus bildete seitens der Gegner des Entwurfs der Hinweis auf die bereits bestehende Organisation der Landwirthschaft in den landwirthschaftlichen Central- und sonstigen Vereinen ein hervorragendes Beweisstück gegen diese Kammern, während selbst von den Freunden dieses Gesetzentwurfs das gleichzeitige Fortbestehen der bisherigen landwirthschaftlichen Vereine auch nach der Schöpfung der Landwirthschaftskammern als ein dringendes Erforderniß hingestellt wurde. Aus beiden, sonst sehr verschiedenartigen Anschauungen entspringenden Meinungsäußerungen geht also gleichmäßig hervor, daß das bisherige Wirken der landwirthschaftlichen Vereine als ein erprobtes anerkannt wird.

Während nun das gewerbliche Vereinswesen in Preußen, soweit es mehr als bloß Geselligkeits- und Bildungszwecke verfolgt, erst in den 70er Jahren mit dem Aufstehen der großen wirthschafts- und sozialpolitischen Fragen und dem Bemühen der Regierung, diese zu einem allgemein befriedigenden Abschluß zu führen, zu einer Bedeutung gelangt ist, welche mehr und mehr der industriellen Entwicklung des Landes entsprach, kann das landwirthschaftliche Vereinswesen Preußens schon auf eine lange, erfolgreiche Thätigkeit zurückblicken; wurde doch die Landeskultur-Gesellschaft zu Arnberg bereits im Jahre 1809, die pommersche ökonomische Gesellschaft 1810, der landwirthschaftliche Central-Verein für Littauen und Masuren 1821 gegründet u. s. w. Sind die an der Spitze der landwirthschaftlichen Interessenvertretung stehenden landwirthschaftlichen Centralvereine auch nicht offizielle Einrichtungen der Regierung, so tragen sie doch einen offiziellen Charakter, werden zu allen möglichen staatswirthschaftlichen, die Land-

wirthschaft betreffenden Zwecken herangezogen und besitzen in dem Landesökonomie-Kollegium eine Spitze, welche sich als ein staatliches, zur Information des Ministers dienendes Sachverständigen-Kollegium darstellt. Die Fürsorge, welche in Preußen staatlicherseits der Landwirthschaft stets gewidmet worden ist, tritt namentlich deutlich in der Unterstützung der landwirthschaftlichen Vereine hervor. Während die freien gewerblichen Vereinigungen, die Vereine der Industriellen und die sonstigen technischen und gewerblichen Versammlungen nur ausnahmsweise eine Subvention genießen, belief sich der den landwirthschaftlichen Vereinen vom Staat gewährte regelmäßige Kostenbeitrag im Jahre 1892/93 auf 1.064.669 Mark. Während die Mitglieder aller Vereine des landwirthschaftlichen Centralverbandes im ersteren Jahre einen Beitrag von 620.458 Mark lieferten, setzten sich die Gesamteinnahmen des Verbandes in Höhe von 1.331.921 Mark (ohne den Staatszuschuß), noch aus Kapitalzinsen, Zuschüssen aus Kommunal-, Kreis- und Provinzialfonds, aus Beiträgen von Feuer- und anderen Versicherungs-gesellschaften und aus sonstigen Einnahmen zusammen.

Am Schlusse des Jahres 1892 betrug die Zahl der dem landwirthschaftlichen Centralverbande angehörenden Vereine 2539 gegen Ende 1890; von den ersteren waren 2035 landwirthschaftliche Vereine und unter diesen wieder 28 Provinzial-, Central- und Hauptvereine, ferner 325 Kreisvereine, 1575 Zweig- und Ortsvereine, 125 Bauern- und sonstige Vereine. Neben diesen 2035 landwirthschaftlichen Vereinen schloß der Centralverband noch 34 Pferde-zuchtvereine, 166 Bienen-, 69 Geflügelzuchtvereine, 95 Gartenbau- und 139 sonstige Vereine ein. Im Ganzen gehörten 202.752 Mitglieder dem Centralverbande an, eine Zahl, die sich Ende 1890 auf 169.790 belief, also gleichfalls neuerdings eine beträchtliche Vermehrung aufzuweisen hat.

Die geretteten Höhlenforscher

haben sich rasch die Sympathie des Publikums durch große Unbescheidenheit verschafft. Wie berichtet wird, spotteten sie der ängstlichen Besorgniß, welche man für sie hegte, und behaupten lächelnd, sie hätten noch einige Tage im Felsenkeller vertragen. Jedenfalls sind sie sich des Ernstes ihrer Lage nicht bewußt. Mit Recht erregt es Unwillen, daß sie bereits mit einem Wiener Theateragenten unterhandeln, der sie zur Darstellung eines Schauspiels gewinnen will, in welchem ihre Erlebnisse geschildert werden sollen. Nach der „Köln. Ztg.“ soll ein Vertrag darüber bereits abgeschlossen sein. Die Kosten der Rettungsarbeiten, die weit über 100 Personen beschäftigten, werden auf 1500 Gulden geschätzt, deren Deckung durch Beiträge von Privaten erfolgt.

Die „Höhlenforscher“ befinden sich noch in häuslicher Pflege in Graz, bis auf den Realgymnasialer Hald, der krank in Semrad liegt und in eine Nervenklinik übergeführt werden soll. Ueber die Einschließung der Geretteten im Luegloch tauchen in Graz die verschiedensten Gerüchte auf. Wie leichtsinnig die Höhlenforscher vorgingen, zeigt eine Aeußerung des Obmanns des Vereins, Feitzing, welcher auf die Bemerkung, daß es regne, die Antwort gegeben hat: „Ach was, in den Höhlen regnet es nicht.“ — Es wird sogar behauptet, die „Höhlenforscher“ hätten selbst den Eingang zum Luegloch verstopft, um den Mitgliedern des zweiten Höhlenvereins „Schöckelfreunde“ die Durchforschung der Höhle unmöglich zu machen. Eine andere Angabe beschuldigt den Verein „Schöckelfreunde“, den Zugang zur Lueglochhöhle absichtlich verrammelt zu haben, um den Höhlenforschern den Rückweg abzuschneiden. Die „Schöckelfreunde“ haben nun gerichtliche Untersuchung wegen dieser Beschuldigung beantragt.

Der Maler Kurz ergähte über die Erlebnisse in der Höhle während der Gefangenschaft u. a.: Wir waren sicher, daß man uns retten würde, es war uns nur um die Angst unserer Angehörigen zu thun. Wir sparten sofort nach der traumigen Entdeckung, daß wir eingeschlossen waren, mit den Lebensmitteln und rechneten, bis Montag Abend auszukommen. Zweier hatte Kaffee und Thee und Oswald einen Schnellhieb mit. Als wir den Schluß unterkrochen, fiel Oswald ins Wasser; wir mußten ihn mit vereinten Kräften herausziehen und ihn mit Stücken unserer Garderobe versehen. Wir richteten uns auf unserer Schlamminsel ein, so gut es ging. Zwei hatten abwechselnd Wache, während die anderen ruhten. Unser einziges Mittel, um uns wachzuhalten, war, im Chor zu singen, und das thaten wir auch viel. Gesprochen haben wir während der ganzen Zeit nur wenig, nur das Nothwendigste, um uns zu verständigen, denn es war ein fürchterliches Getöse um uns her, das hauptsächlich von den großen Massen Geröll, die der Bach mit sich führte, verursacht wurde.

Eigenartig ist die Auffassung des klerikalen Wiener „Vaterland“, welches schreibt: „Lebendig begraben! Das ist ein grauenhafter Begriff, den man sich ganz zu erfassen fürchtet. Und die Männer, deren Vergnügen im Herumtrieden unter der Erde bestand, dachten nicht daran, sich vor einer so fürchterlichen Möglichkeit sicher zu stellen. Und um sich auf die Reise würdig vorzubereiten, läßt man die Kirche von Semrad, die so wunderbar zwischen den Bergen eingebettet liegt und zur Andacht laßt, am Sonntag bei Seite und steigt schon am Sonnabend in die Felsenklüfte — man wird eben Gottesdienst in der Natur halten! Hätten sich aber die „Forscher“ erst Sonntag nach dem Gottesdienste auf den Weg gemacht, so würden sie in Folge des gerade in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag eingetretenen Hochwassers die Höhlenöffnung als unpassierbar angestraft haben, und sie wären gerettet gewesen!“ Woraus die Berg- und Höhlenfere entnehmen werden, daß sie immer erst am Montag ausziehen sollten.

Berlin, 10. Mai.

Der Kaiser besichtigte heute von 8 Uhr ab die Bataillone des 3. Garde-Regiments z. F. auf dem Tempelhofer Felde und nahm später das Frühstück im Kreise des Offizier-Korps des genannten Regiments ein.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 10. Mai.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betr. Abänderung des Gesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehpesten...

Der Finanzminister hat zu den bisherigen Anweisungen im Einkommensteuergesetz mit den Ministern des Innern und des Krieges folgende Zusatzbestimmungen getroffen:

Diesem nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes zulässigen Abzüge vom Einkommen des Abgabepflichtigen, welche nicht bei dem besonderen Einkommen aus Grundbesitz und Gewerbebetrieb Berücksichtigung finden...

Die zehnte Serie der von uns gesammelten Petitionen gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes (411 Unterschriften) ist heute an den Bundesrath abgegangen.

Gestern fand in Danzig eine Sitzung des Schiedsgerichts für die Sektion I der Nordöstlichen Bauernvereinsgenossenschaft statt, in welcher als Vorsitzender u. A. auch der Zimmerpöller Lerch aus Graudenz fungierte.

Auf der Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die im nächsten Monat in Berlin stattfindet, wird sich der landwirtschaftliche Zentralverein für Litauen und Masuren mit einer Kollektion von 64 Pferden betheiligen.

Die 24. ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths findet am 21. Juni in Bromberg statt. Anträge der Mitglieder sind bis spätestens den 15. d. Mts. der Eisenbahndirektion Bromberg einzuliefern.

Die 20. Generalversammlung des Vereins von Lehrern höherer Unterrichtsanstalten der Provinzen Ost- und Westpreußen findet am 14. und 15. Mai in Königsberg statt.

Keine Pfingst-Extrazüge nach Berlin! Auf eine telegraphische Anfrage der hiesigen Station ist vom Betriebsamt Thoren die Antwort eingegangen, daß dort in diesem Jahre von einem Verkehr von Pfingst-Extrazügen nach Berlin nichts bekannt ist.

In der am 8. d. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Prov.-Schulraths D. Kretschmer abgehaltenen mündlichen Prüfung am hiesigen Lehrerinnen-Seminar erhielten die drei Prüflinge (Frä. Claus aus Stuhm, Frä. Gel aus Graudenz und Frä. Warm aus Kulm) die Lehrberechtigung für höhere und mittlere Mädchenschulen.

Dem Obersten a. D. Granier, bisher Kommandeur des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 1, ist der Kronen-Orden zweiter Klasse, dem Oberst-Lieutenant a. D. Freiherrn v. Forstner, bisher Kommandeur des Landwehrbezirks Marienburg der Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe und dem Oberst-Lieutenant z. D. Riemssen, bisher Kommandeur des Landwehrbezirks Deutsch-Ehlan, der Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

Dem Gutskämmerer Johann Krepper zu Davidshelm im Kreise Jasterburg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Der Kataster-Kontroleur Braun aus Gnesen ist zum Kataster-Supervisor ernannt und demselben eine Kataster-Supervisorstelle bei der Regierung in Oppeln verliehen worden.

Aus dem Kreise Graudenz, 9. Mai. In der Stifftsschule des Majorats Orle ist eine größere Anzahl der Zöglinge an den Mäfern erkrankt, so daß die Schule bis auf Weiteres geschlossen und die Befunden in ihre Heimath entlassen werden mußten.

Lesen, 9. Mai. Die diesjährige Kreislehrer-Konferenz des Kreis-Schulinspektionsbezirks Lesen findet am Montag, 4. Juni, um 11 Uhr in der Stadtschule zu Lesen statt.

Danzig, 9. Mai. Von den Eigenthümern des bei Dirschau verschundenen Pöbentels sind bisher zwei ermittelt worden. Ein Geldbrief mit 10000 Mk. hat als Abgeber die hiesige Regierungshauptkasse; ein zweiter mit 1000 Mk. die Hauptverwaltung des Centralvereins westpreussischer Landwirthe.

Danzig, 9. Mai. In der gestrigen Sitzung des Westpreussischen Bezirksvereins des Vereins deutscher Ingenieure wurden u. A. verschiedene Vorschläge zu Sommerausflügen erörtert. In Aussicht genommen sind Besichtigungen der Papierfabrik von Steinmühl in Groß-Böhlau und eine Fahrt nach dem Weichselbuchtwerth mit einer Besichtigung des Haffanals.

Die heute Vormittag abgehaltene Jahres-Generalversammlung der Aktionäre der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn war

Im Auftrage der Kaiserin hat der Oberhofmeister Freiherr v. Mirbach der Wittve Rudolf Herzogs einen kostbaren Kranz mit folgendem Schreiben überreicht: Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben mich allergnädigst beauftragt, Ihnen bei dem Tode Ihres Gatten, welcher sich als Patriot und Privatmann, vor Allem aber in seinem Berufe als Geschäftsmann hohe Verdienste erworben hat, Allerhöchst ihr herzlichste Beileid auszudrücken.

Der Kranz ist ein herrliches Gewinde aus La France-Rosen, Azaleen, Maiblumen und Hyazinthen, über den Kranz legen sich drei Palmenwedel. Die breite weiße Schleife zeigt auf beiden Enden in Gold das gekrönte Monogramm.

Für die Weltausstellung zu Antwerpen hat das deutsche Reichsversicherungsamt den bereits für die Ausstellung in Chicago hergestellten Leitsaden der Arbeiterversicherung neu bearbeitet lassen und durch die neuesten statistischen Angaben dem Stande der Arbeiterversicherung des Jahres 1894 angepaßt; in kurzer und knapper Darstellung giebt der Leitsaden ein treffliches Bild der Arbeiterversicherung und des Inhalts des Arbeiterrechts.

Der Bund der Landwirthe besitzt nach seiner Zählung vom 5. Mai 201 756 Mitglieder.

Ein internationaler Thierschutz-Kongress soll, wie das Komitee des bernischen Thierschutz-Vereins an die anderen Thierschutz-Vereine bekannt giebt, im August in Bern abgehalten werden. Die Dauer des Kongresses ist auf 3 bis 4 Tage berechnet.

Oesterreich-Ungarn. Die Mitglieder des Komitees der rumänischen Nationalpartei aus Siebenbürgen und Ungarn haben wegen des Denkschrift-Prozesses in Klausenburg eine Eingabe an den Kaiser Franz Josef gerichtet, in welcher es heißt:

Wegen des Memorandums ist heute unser ganzes Volk systematisch und noch bedeutend gesteigerten Verfolgungen ausgesetzt und sieht sich heute in der Person seiner gesetzlichen Vertreter auf die Anklagebank gestellt. In diesem feierlichen Momente, in welchem die Mitglieder des Central-Komitees der rumänischen Nationalpartei aus Siebenbürgen und Ungarn, wegen der Unterbreitung des Memorandums an Euer Majestät und dessen Veröffentlichung auf die Anklagebank gestellt sind, bringen wir zur Allerhöchsten Kenntniß Eurer Majestät dieses im Völkerleben unerhörte raschichtige Verfahren.

In der Verhandlung vor dem Gericht in Klausenburg protestirte jeder Angeklagte, daß er nicht in rumänischer Sprache befragt werde. Die Fragen nach etwaigen Strafstrafen wurden nicht beantwortet. Ein Verteidiger wurde wegen Beleidigung des Gerichtshofes mit einer Ordnungsstrafe von 50 Gulden belegt.

Der Streik der Maurer und Bauarbeiter in Wien, der bereits großen Umfang angenommen hatte, ist nun an der entschiedenen Haltung der Arbeitgeber gescheitert. Auf sämtlichen Neubauten wird bereits zu den alten Bedingungen gearbeitet.

In England droht auch schon wieder ein Bergarbeiter-Streik. Nachdem eine große Anzahl Bergarbeiter in Glasgow in einer Konferenz über die Lohnerhöhung einig geworden, daß die bis jetzt gezahlten Löhne durchaus unzureichend sind, beschloßen sie den Ausstand zu erklären.

Vatikan. Beim Papste ist die amtliche Mittheilung eingegangen, daß Iswolsky zum russischen Gesandten am Vatikan ernannt worden sei.

Rußland. Die Direktoren aller Hauptzollämter sind zu einer neuen Konferenz nach Petersburg berufen worden. Es soll auf Grund der bisherigen Erfahrungen eine weitere Vereinfachung der Zollformalitäten eingeführt werden.

Die Hochzeit der Großfürstin Xenia ist auf Anfang August festgesetzt, der Großfürst-Thronfolger begiebt sich demnach nach England zum Besuche seiner dort weilenden Braut, der Prinzessin Alix von Hessen.

Am baltischen Polytechnikum zu Riga wird, wie feststeht, mit dem Beginn des neuen Lehrjahres, d. h. im August 1894, die russische Sprache beim Vortrag aller Fächer eingeführt werden. In diesen Tagen ist auch der zarische Ukas veröffentlicht worden, welcher den Dorpat-Studenten das Tragen von Uniformen vorschreibt.

Dem Pariser Blatte „Leclair“ wird aus Petersburg telegraphirt, daß dort eine neue Verschwörung entdeckt und eine Geheimdruckerei mit Beschlag belegt worden sei. Achtzig Nihilisten sollen in polizeilichen Gewahrsam gebracht worden sein, welche in Fühlung mit Pariser und Londoner Anarchisten gestanden haben.

Deutsch-Südwestafrika. Der Landeshauptmann Major Lentwein hat die Hauptverbindungen von der Küste nach dem Innern, die Straße von der Walfischbai und von der Joachims-Mündung nach Groß-Windhoek jetzt unter militärischen Schutz gestellt.

Amerika. Die in den Bergwerken von Alabama aufgestellten neuesten Maschinen und Beheizungseinrichtungen sind von den streikenden Bergarbeitern mittelst dynamischer Zerstört worden. Der Betrieb mußte eingestellt werden.

von 13 Aktionären befehligt, welche 5747 Stimmen vertraten. Die Bilanz für 1893 und der Vorschlag des Aufsichtsraths, für die Prioritätsaktien 5, für die Stammaktien 1 Prozent Dividende (zahlbar vom 15. Mai ab) zu vertheilen, wurden genehmigt, die ausstehenden Aufsichtsrathsmitglieder wiedergewählt und in einer Ersatzwahl Herr Kommerzienrath Stoddart bis 1897 neugewählt.

Danzig, 10. Mai. Der hiesige Spar- und Bauverein, welcher seit dem 1. Januar eingetragene Genossenschaft ist, hielt gestern Abend seine erste ordentliche Generalversammlung ab, in welcher zunächst über die Bilanz des Jahres 1893 berichtet wurde; danach betragen die Einnahmen 6905 Mark, die Ausgaben 243 Mark. Die Mitgliederzahl des Vereins ist inzwischen auf 211 gestiegen.

Danzig, 10. Mai. Gestern fand hier eine Versammlung der streikenden Zimmerleute statt, in welcher beschlossen wurde, an der Forderung des Minimallohnes unbedingt festzuhalten. Die Streikenden glauben, eine jedwede mögliche Pause auszuhalten zu können und in dieser auch sicher ihre Forderungen durchzusetzen.

Der Kurhausbau in Kaufahrwasser, dessen Fertigstellung durch den Streikansbruch gefährdet erschien, ist dadurch gesichert, daß eine Anzahl Tischler und Schiffszimmerleute die nötigen Arbeiten ausführen.

Bydopol, 9. Mai. Mit größtem Fleiß wird im Kurgarten an der Fertigstellung der Strandhalle und der Colonaden mit dem Orchester gearbeitet, da am 20. d. Mts. die Uebergabe der Bauten an die Bade-Direktion stattfinden muß. Die Kaffeehäuser am „Großen Stern“ im Walde, der jetzt in herrlichster Frühlingspracht strahlt und auf „Brauer Höhe“, das sich durch seine entzückende Aussicht auf das Meer auszeichnet, sind eröffnet, und weisen wesentliche Erweiterungen und Verschönerungen auf. Am Sonn- und Festtagen ist auch die Pferdebahn nach dem Walde bereits im Betrieb.

KThorn, 9. Mai. Zur Einkommensteuer sind in unserer Stadt für 1894/95 nach den jetzt festgestellten Hebeln 144 424 Mk. in Ansatz gebracht gegen 136 533 Mk. im Vorjahre; unter 102 Mk. Steueren im Jahre 1893/94 2245 Personen, während die Zahl dieser Steuerpflichtigen für 1894/95 nur 2017 Personen beträgt. Die Einwohnerzahl betrug einchl. Militär für 1894/95 28 002 Seelen gegen 27 367 im Vorjahre.

Gestern haben 19 Kräfte Holz die Grenze passiert. Alle Kräfte bestehen aus Bauholz und stammen aus dem Innern Rußlands. Käufer für diese Hölzer sind noch immer nicht vorhanden; der Bedarf im Inlande ist vorläufig gedeckt. Kleine Partien Rundhölzer sind nach Elbing und Danzig verkauft. Wie sich das Holzgeschäft in diesem Jahre überhaupt gestalten wird, wird selbst von den erfahrensten Interessenten noch nicht übersehen. Rußland tritt selbst als Verbraucher seiner Hölzer auf, wie noch in keinem der vorigen Jahre. Die Fabrik- und Kasernenbauten in Warschau, Lodz u. s. w. erfordern so große Mengen Bauhölzer, das deutsche Eigenthümern russischer Wälder in diesen Schneidemühlen errichtet haben und dort die Hölzer verarbeiten lassen zur Verwendung bei den Bauten in Warschau zc., wo sie höhere Preise erzielen als in Preußen.

Briesen, 9. Mai. Nachdem jedem der 23 Amtsbezirke unseres Kreises durch eine Kreis-Polizeiverordnung die Verpflichtung zur Anschaffung einer eigenen Amtsfenerprüge auferlegt ist und die Bezirke dieser Verpflichtung mit einer Ausnahme nunmehr nachgekommen sind, wird die Anzahl der vorhandenen Spritzen und dementsprechend auch die Feuerfähigkeit in unserm Kreise von keinem der Nachbarkreise erreicht. Die Anschaffung der von der Firma Gustav Ewald in Kistritz bezogenen Feuerprügen ist den Amtseingesehnen zum Theil durch Gewährung von Beihilfen seitens der Westpreuß. landwirtsch. Feuerpolizei im Betrage von je 300 Mark erleichtert worden.

St. Eylan, 9. Mai. Zu Ehren des Herrn Lehrers Guth in St. Eylan, Kreis Rosenberg, der, wie schon berichtet, gestern sein 50jähriges Amtsjubiläum beging, wird der hiesige Lehrerverein am Freitag noch eine besondere Feier im Vereinslokale veranstalten. Herr Guth erfreut sich trotz seiner 75 Jahre noch einer leichten Frische und Mithigkeit, und es scheint dem alten Herrn ein besonderes Vergnügen zu machen, nach den Vereinssitzungen in St. Eylan, welche er regelmäßig besucht, den etwa 2 Meilen weiten Heimweg zur Nachtzeit allein zu Fuß zurückzulegen. Der rüstige Greis feiert im nächsten Jahre auch seine goldene Hochzeit.

Verent, 9. Mai. Gestern wurde in das hiesige Krankenhaus ein Franzose, Namens Emile Masson, zur Kur aufgenommen, der, wie er angiebt, im Jahre 1893 als französischer Marine-Infanterist von seinem Garnisonorte Toulon aus mit einem Kriegsschiffe nach Hamburg gekommen und dort desertirt ist. Er hat sich zunächst nach der Schweiz begeben und ist von dort über Berlin bis hierher gewandert. Mit dem 30. Juni d. J. läuft die Wahlzeit des Nittergutsbesizers v. Kries-M. Waczmuth als Landschafts-Deputirter des Stargarder-Landschaftskreises ab; zur Wollziehung der dadurch notwendig gewordenen Wahl ist ein Kreisstag des Stargarder Landschaftskreises auf den 16. Juni hier selbst anberaumt.

J Marienburg, 8. Mai. Herr Rektor Pudor erstattet soeben den Jahresbericht über die Ertheilung des hauswirthschaftlichen und Kochunterrichts in der 1. Mädchenklasse der 2. evangelischen Volksschule. Danach hat der zu Ostern 1891 eingeführte hauswirthschaftliche Unterricht nun drei Schuljahre hindurch sich behauptet und bewährt. Im Schuljahre 1893/94 haben die 24 ältesten, ärmeren Schülerinnen der 1. Mädchenklasse Unterricht gehabt, der obligatorisch war und von der Klassenlehrerin Fräulein Kowal allein erteilt wurde. Dieser eigentliche organische Anschluß an die Volksschule ist zuerst hier in Marienburg versucht und bis jetzt mit Glück durchgeführt worden. Im Winter 1893/94 sind in der Schulküche bedürftige Schulkinder mit warmer Suppe (160 Liter) und Semmeln (3916) bedürftigt worden. Dennoch ist der Rechnungsabschluß der Anstalt, da warme Freunde mit reichlichen Unterstüßungen eintraten, sehr günstig, denn vorausgab wurden 580 Mk., vereinnahmt 950 Mk. Der Bericht schließt mit der erfreulichen Nachricht, daß nunmehr der Wunsch, an die elementare hauswirthschaftliche Fortbildung der Volksschuleinrichtung eine erweiterte Haushaltungsschule für schulentlassene Mädchen anzuschließen, in Erfüllung zu gehen scheint. Auf Anregung des Herrn Regierungsraths Dr. Kühn ist bereits im April d. Js. hier eine Koch-, Plätt- und Nähchule für schulentlassene junge Mädchen ins Leben gerufen worden, an diesem Unterrichte theilnahmen sich 11 Mädchen aus dem Arbeiterkreise und andere 11 aus dem kleinen Bürger- und Handwerkerstande.

Königsberg, 9. Mai. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde das Projekt des Neubaus der Schmiedebude in Stein und Efeu mit Durchlaufvorrichtungen

für 430000 Neuert. wegen zu der Anleihe nach gebracht da da... diesem wärtig. aufgege... Kisten... laichen. Heute si... auch b... für d... für d... mehr b... Ma u r... östers l... Bervall... längere... and ve... die bis... haben w... d... Kutter... Stände... ausgef... Turge... hufs... Artikel... Ham m... Schieb... Tage i... Juli 10... R... der U... Anlag... und S... stände... werden... mit de... C... Geßel... Stadt... treibe... zusam... 1895 i... ausst... schaftl... samml... Ausf... übertr... aus 3... Bosen... die G... Profie... gewäh... energi... v. Wi... Brot... den i... das U... Indus... theilig... auch i... der U... O... trolvo... heute... Die K... arettin... gab de... Z... Orte i... dem n... kennen... gestellt... Dieser... Main... hörte... Kapite... arbeit... jetzt n... einem... will... hatte... einen... folgen... Publi... Herr... berei... sprach... Westp... sond... alten... noch... Landr... hordw... und a... Landu... Je... große... Not h... schwer... gewor... blüht... d. Stre... was... Trost... hoffen... er wi... wendu

en. Da
fite die
ivide
nigt, die
und in
is 1897
b Bau-
enfam
es 1893
art, die
ist in-
traths,
daß das
van von
ber dem
rfügung
ig haft-
fische in
O Mar
e. Zur
mit dem
nes am
heidung
lung.
nmlung
schloffen
igt fest-
Bau-
rungen
ob auf-
schaffen
nehmer
Fertig-
dadurch
te die
Kun-
den
bergabe
Kaffee-
schiff
h durch
er-
rungen
n nach
alles
gut zu
ind in
Heben
Vor-
onen,
B nur
inschl.
jahre.
Alle
zweien
it vor-
kleine
Wie
wird,
über-
r auf-
ernen-
dengen
dieser
beiten
uo sie
jeitke
Ber-
rthe
einer
r vor-
erheit
Die
in be-
durch
chaftl.
orden.
Guth
estern
stiege
reins-
Jahre
dem
den
den
Fuß
auch
nen-
auf-
fischer
s mit
tirt
von
Juni
s-kl.
jast-
denen
auf
tattet
rt-
klasse
stern
schul-
lahre
r 1.
von
urde.
t zu-
rück-
liche
und
ings-
nter-
den
der
itare
eine
ne
Auf
s im
für
n, iter-
and-
rd-
agen

für große Seefische angenommen. Die Kosten sind auf 33000 Mk. veranschlagt, wozu die Provinz 120000 Mk. beisteuert. Ebenfalls angenommen wurde die Magistratsvorlage wegen der Dreimillionenanleihe. Das betr. Privilegium zu der Anleihe soll demnach nachgeprüft werden, daß die Stadt die Anleihe mit 3/2, 4, oder 4 1/2 vSt. verzinslich ausgeben kann, je nach Wahl und Lage des Geldmarkts. Die wiederholt eingehende Vorlage, auf dem Arresthansplatz eine Volkshauserrichtung zu errichten, wurde abgelehnt.

Wissn, 9. Mai. So ergiebt die Dachs Fischerei in diesem Frühjahr anfangs gewesen, so unrentabel steht sie gegenwärtig. Mehrere Kutter haben daher die Fischerei bereits aufgegeben, weil nach Ansicht der Besitzer der Lachs unseren Küstenstrich bereits passiert hat, um in den russischen Flüssen zu laichen. Gestern haben 20 Kutter zusammen 4 Fische erbeutet, heute steht es nicht besser. Der äußerst geringe Fang bedingt auch hohe Preise. Heute wurden 240 Mk. pro Miso bezahlt. Für Stör ist heute der ebenfalls sehr hohe Preis von 63 Pfg. für das Pfund bezahlt worden.

Wissn, 9. Mai. (Z. 3.) Der Maurerstreik ist hier nunmehr beendet. In den letzten Tagen hatten die streikenden Maurer ihre arbeitenden Kollegen auf ihren Arbeitsplätzen bedroht und sogar thätlich angegriffen. Unsere Polizeiverwaltung, welche die größeren hiesigen Baupläne bereits seit längerer Zeit hat überwachen lassen, griff sofort energisch ein und verhaftete die Mädelführer. Gestern Abend erklärten nun die bisher streikenden Maurer den Streik für beendet und haben heute die Arbeit auf allen hiesigen Bauplänen wieder aufnehmen können. — Heute früh wurde auf dem Rutterfortschischen Volkswort am Menckström, an einem hölzernen Ständer vergraben, die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Die Leiche ist noch ziemlich frisch und kann erst kurze Zeit dort gelegen haben. Der Staatsanwaltschaft ist behufs Ermittlung der unnatürlichen Mutter Kenntniß gegeben.

Wissn, 9. Mai. (Z. 3.) Am 18. Juni rückt auch unsere Artillerie, das 7. Feldartillerie-Regiment, zur Schießübung nach Hammerstein aus. Dasselbe tritt am 23. Juni dort ein, die Schießübung wird am 21. Juli ihr Ende erreichen; an diesem Tage verläßt das Regiment Hammerstein und kehrt am 26. Juli wieder nach hier zurück.

Krone a. Br., 9. Mai. In gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten gab heute ein Beamter der Elektrizitäts-Gesellschaft Erklärungen über die hier geplante Anlage einer elektrischen Centrale für Beleuchtungs- und Kraftbetriebszwecke. Die Centrale würde auf dem Grundstücke des Herrn Mühlensbergers M. Kantel in Kronthal errichtet werden. Es wurde schließlich eine Kommission gewählt, die sich mit der Sache eingehend beschäftigen wird.

Posen, 9. Mai. Auf Anregung der Polytechnischen Gesellschaft traten heute Abend unter dem Vorsitz des Stadtbauraths Gröder etwa 100 Kaufleute, Gewerbetreibende, Industrielle und Fabrikanten zu einer Beratung zusammen. Es wurde einhellig beschlossen, im Jahre 1895 in der Stadt Posen eine „Provinzial-Gewerbeausstellung“ zu veranstalten, trotzdem die landwirthschaftlichen Vereine sich dagegen erklärt haben. Die Veranstaltung wählte sofort ein aus 14 Personen bestehendes Ausführungs-Komitee, welchem die weiteren Schritte übertragen wurden. Ferner bildete die Versammlung ein aus 36 Personen aller Stände aus der Stadt und Provinz Posen zusammengesetztes Ehrenkomitee, in welches u. A. die Herren Landeshauptmann v. Dziembowski, Regierungspräsident Himly und Generallandwirtschaftsdirktor Standby-Posen, sowie Regierungspräsident Tiedemann-Bromberg gewählt wurden. Das Ausführungs-Komitee wird sofort energisch an die Arbeit gehen. Der Herr Oberpräsident v. Wilsamowitz-Möllendorff hat sich bereit erklärt, das Protektorat über die Ausstellung zu übernehmen. In den interessirten Kreisen herrscht eine gute Stimmung für das Unternehmen, und man hofft, daß sich auch die polnischen Industriellen der Provinz zahlreich an der Ausstellung betheiligen werden. An der Versammlung nahmen übrigens auch viele Polen theil und beide Landessprachen sollen auf der Ausstellung gleich berechtigt sein.

O Posen, 10. Mai. (Telegr.) Das unter polizeilichen Kontrollvorschriften stehende Mädchen Michalina Kaczmarek wurde heute Vormittag vom Militärposten am Pulverhaus 4 erschossen. Die Kaczmarek hatte den Posten belästigt; der Posten wollte sie arretilren, sie ergriß aber die Flucht. Nach sechsmaligem Anruf gab der Posten Feuer.

Z Kurwil (Posen), 9. Mai. In einem Schuppen bei dem Orte Gzmon fand man am 30. April einen toden Mann, in dem man den Schuhmachergesellen Janick aus Wain zu erkennen glaubte. Nachdem die Leiche leizert und Hundertob festgestellt worden war, wurde der vermeintliche Janick begraben. Dieser Tage ist nun der todtgeglaupte J. plötzlich wieder in Wain aufgetaucht. Als er von seiner angeblichen Beerdigung hörte, begab er sich sofort auf das Polizeiamt und legte seine Papiere vor, woraus hervorging, daß er zuletzt in Posen gearbeitet hatte. Wer der aufgefundenen Todte gewesen, hat bis jetzt noch nicht festgestellt werden können.

Stargard i. P., 8. Mai. Am Montag erschloß sich mit einem Revolver in seiner Wohnung der Einjährig-Freiwillige K. vom Kolberg'schen Grenadierregiment Nr. 9. Er hatte am Sonntag Abend in einem Restaurant beim Skatpiel einen Wortwechsel mit einem Reserve-Unteroffizier gehabt, dessen Folgen er ohne eigentlichen Grund zu fürchten schien.

Ausstellung in Marienburg.

Marienburg, den 10. Mai 1894.

Bei prachtvollem Wetter und lebhaftem Andrang des Publikums hat heute Punkt 10 Uhr der Oberpräsident Herr v. Gölher die „8. Distriktschau des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe“ mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er etwa Folgendes sagte:

„Eine landwirthschaftliche Ausstellung der Provinz Westpreußen hat gerade in der jetzigen schweren Zeit besondere Bedeutung; sie beweist, daß der Landwirth die alten Tugenden, Arbeit, Hoffnung und Gottvertrauen noch immer hochhält. Es ist nicht leicht heute für den Landwirth, auf der Scholle, welche Gott geschaffen hat, vorwärts zu kommen; wir wollen aber unsere Pflicht thun und alle Kräfte einsetzen. Es ist gut, daß die westpreussischen Landwirthe zeigen, was sie können.“

Ich bin in Ostpreußen groß geworden und habe den großen Nothstand im Jahre 1887 mit erlebt. Dieser Nothstand hat zwar damals dem ostpreussischen Landwirth schwere Wunden geschlagen, doch ist er ihm zum Segen geworden, denn er ist die Wiege gewesen für das Aufblühen des landwirthschaftlichen Gewerbes in Ostpreußen. Die kleinen Landwirthe haben damals gelernt, was ihnen noth thut. Das ist zwar nur ein schwacher Trost für unsere Gewerbetheiligen. So harte Lehren werden hoffentlich dem westpreussischen Landwirth erspart bleiben, er wird aber, wenn er strebsam ist, sein Gewerbe durch Anwendung von neuen Erfindungen, wozu ja die Ausstellungen

und auch diese beitragen, vervollkommen und in solchem ehrenwerthen Bestreben von Erfolg gekrönt sein.

Wir Landwirthe vertrauen auf Gott und uns selbst. Neben dem Gottvertrauen sind wir aber auch erfüllt von dem Vertrauen zu unserm angestammten Landesherren, der es so en ausgedrückt hat: „wie viel er auf das kernige Volk der Westpreußen hält. Unser Kaiser und König, er lebe hoch, hoch, hoch!“

Die Versammelten stimmten in den Ruf begeistert ein und die Musik spielte die Nationalhymne. Darauf verließ der Herr Oberpräsident die Rednertribüne und begab sich mit seiner Begleitung nach der benachbarten Fischereiausstellung. In der Begleitung des Oberpräsidenten befanden sich u. a. die Herren Regierungspräsident v. Holwebe, Oberbürgermeister Dr. Baumbach, Reg.-Rath Meher-Bromberg (früher in Danzig) und ehemaliger Vorsitzender des Westpr. Fischerei-Vereins), Landrath Böhm-Dirschau, Landrath v. Zander-Marienbourg, Abgeordneter v. Pittkammer-Klanth, Herr v. Kries-Brandenburg. Au dem mit allegorischen, die Fischerei darstellenden Bildsäulen und mit Tannengrün geschmückten Eingänge wurde der Herr Oberpräsident von einer Schaar reizender als Fischerinnen gekleideter junger Damen begrüßt.

Auch hier hielt der Herr Oberpräsident eine kurze Ansprache, in welcher er der Bedeutung der Fischerei als landwirthschaftliches Nebengewerbe gedachte. Er hoffte, daß die Landwirthschaft aus der Fischerei-Ausstellung reiche Belehrung schöpfen werde und die Bestrebungen des Vereins anerkennen werde. Er selbst spreche im Namen der Landwirthschaft und der Regierung dem Fischereiverein seinen Dank aus. Dann erklärte er die Ausstellung für eröffnet.

Auf der Ausstellung, die heute — wo alle Maschinen etc. im Gange sind — ein sehr belebtes Bild bietet, fallen besonders die 4 Lokomobile ins Auge, welche die Firma Hodyan u. Kexler in Danzig ausgestellt hat. Die von Heinrich Lanz in Mannheim gebauten, mit Drehschrauben in 4 verschiedenen Größen versehenen Lokomobile liefern den Drusch mit marktfertiger Reiniigung. Von besonderem Interesse ist der von derselben Firma fabrizirte „Quecken-vampyr“ (Patent Schnackenburg-Wälze Schweg), der, von junreicher Konstruktion, die Reiniigung des Ackers von Quecken und anderem Unkraut besorgt.

Mit seinen allwärts bekannten Normal-Pflügen ist A. Benzki-Brandenburg vertreten, der außerdem seine Schnellpflüge, Eggen, Ackerwalzen, Pferderechen, Drillmaschinen, Hack- und Häufelpflüge, einachsige Tiefkulturpflüge etc. ausgestellt hat.

E. C. Boehne-Königsberg hat einen anscheinend recht praktischen Schornsteinaufsatz zur Verhütung des Rauches (Johns Patent) ausgestellt und Vermke-Heiligenheil ist mit Eggen, Pferderechen, ein- und mehrachsigen Pflügen, Düngerstreummaschinen vertreten. Neben einem drehbaren und fahrbaren Strohelevator erweckt die von J. Hillebrand-Dirschau ausgestellte patentirte Schrotmühle („Rapid“) viel Interesse.

Zwei Expanstons-Maschinen mit Drehschrauben (Garret Smith u. Co., Magdeburg) welche Albert Rahn-Marienbourg ausgestellt hat, präsentiren sich recht stattlich neben den von demselben ausgestellten Schrotmühlen, einer Viehwage, Getreide-Reiniigungsmaschine etc.

A. P. Muscato-Danzig und Dirschau haben einige Neuigkeiten gebracht, so die Andrease'sche patentirte Zidach-Egze aus hochant gestelltem Bandstahl mit verstellbaren Zidachhaken; ferner eine eintheilige Ringelwalze mit Ringelgelenken, die sich der Unebenheit des Bodens anschmiegt und einen Düngerstreuer (Patent Schlör-Naumann), der einzige Streuer, der feuchten Superphosphat freut.

Adolph H. Neufeldt (Act.-Ges.), Elbing, zeigt eine reichhaltige Sammlung von verzinnten Milch-Transportkannen sowie einen sehr sinnreich konstruirten Control-Milchmesser (D. N. P.) zur schnellen Ermittlung des gewonnenen Quantum.

C. Schoene mann - Königsberg ist mit einer Balance-Centrifuge und einem Winterfahrscheinern. Neben ihm zeigte Erich Müller in Elbing eine recht praktische Waschmaschine mit Schwungrad, Bringe, sowie zusammenlegbare Patent-Wäschemangel.

J. Schall-Tiegenort hat eine große Sammlung der verschiedensten selbstgebasteten Gurte gebracht. Paul Scheller-Elbing hat einen Gratis-Schantisch etabliert, an welchem sein aus Weißwein destillirter Cognac allgemeinen Beifall findet. Zu erwähnen sind auch die Lenzswagen von A. Preuß-Marienbourg.

Das ausgestellte Pferde- und Rindvieh-Zuchtmaterial macht einen sehr guten Eindruck; die Thiere sind in „bester Condition“.

Bei der Prämirtion auf der Distriktschau wurden, wie uns soeben telegraphirt wird, folgende Preise zuerkannt: Abtheilung Schafzuchtmaterial: Gerlach-Dankau für einen Voch zweiter Staatspreis, eisernes Viermedaillon, für einen zweiten Voch bronzene Vereinsmedaille, für ein Mutterthier ein Diplom. — Flehn-Nichtenthal (Gruppe) für einen Voch silberne Vereinsmedaille.

Abtheilung Maschinen und Gerathe: Silberne Vereinsmedaille; Benzki-Brandenburg für Futterdämpfer und Pflüge, Vermke-Heiligenheil für Ackergerathe, Muscato-Danzig und Dirschau für Maschinen und Ackergerathe. — Bronzene Medaille: Bergedorfer Eisenwerke für Molkereigerathe. Diplome: Hodyan & Kexler-Danzig für Maschinen und Ackergerathe, Karow-Zempelburg für Getreide-reiniiger, Schall-Tiegenort für Treibriemen, Böhmisch-Marienbourg für Pumpen und Spritzen, Böhmte-Königsberg für Schornsteinhauben, Patent John.

Verchiedenes.

— Vom Eingreifen des Kaisers bei dem Brande in Gadow bringt der „Anz. f. d. Havel.“ noch einige Einzelheiten: In dem Bemühen, bei der Vergung des Viehs aus den brennenden Stellen helfend einzugreifen, wollte der Kaiser in einem Stall, dessen Dach schon brannte, einen Hahn fassen, um diesen ins Freie zu tragen, damit das andere Hühnervolk nachkomme. Der Kaiser verfehlte den Hahn, und ein neben ihm stehender Mann ergriff das Thier, es entwand sich aber wieder und entfiel in das Innere des Stalles. Da sagte der Kaiser: „Na, wenn der Hahn denn nicht anders will, dann mag er verbrennen!“ Die Matrosen in ihrer weißen Tracht sahen bald aus wie die Schornsteinfeger; auch die Kleidung des Kaisers und der ihn begleitenden Offiziere konnte von Schmutz und Ruß nicht frei bleiben. Dem Kaiser fiel auch ein brennendes Stück Holz auf den Arm, wobei der Rockärmel durchbrannte. In Folge des Brandes wurde auch das Zeltbad des Saloncampiers „Alexandria“ durch Flugfeuer in Mitleidenschaft gezogen. Auf Befehl des Kaisers sind jedem bei den Löscharbeiten beschäftigt gewesenen Matrosen 20 Mk. ausbezahlt worden.

— Der Kronprinz läßt sich auch im Sport des Radfahrens; die Kaiserin hat ihrem ältesten Sohn zu seinem Geburtstag durch das Geschenk eines Niederrades, eines sog. Rover, eine besondere Freude bereitet.

— Ein großer Prozeß gegen Berliner Markthallen-Diebe und Fehler gelangte am Dienstag Abend zum Abschlusse. Den Hauptthäter, den erst 18 jährigen Ruffner Großmann, traf eine Gefängnißstrafe von fünf Jahren. Der Hauptföhler, Schlächtermeister Grohe, wurde zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren verurtheilt.

— [Enthauptet] wurden Mittwoch früh 6 Uhr im Gefängniß zu Gleiwitz die Brüder Johann und Severin Koziolek aus Dombrowka durch Scharfrichter Friedrich Reindel aus Magdeburg. Koziolek, von denen Johann 23, Severin 20 Jahre alt ist, hatten am 15. Februar 1893 im Gurausjeschen Forst auf Nahe des Hilsfjägers Klinge ermordet und wurden dafür am 16. November zum Tode verurtheilt. Es war dies die 99. und 100. durch Reindel vollzogene Hinrichtung, 14 Hinrichtungen hat er davon mittelst Guillotine vollzogen und zwar in der Rheinprovinz und in der Provinz Hannover.

— Eine Bombe explodirte Dienstag Abend in dem Flur des in Rom gelegenen Palastes des Fürsten Obesalschi, wobei drei Personen verwundet wurden. Der Fürst bewohnt das Palais nicht.

— [Von der Cholera] Nach den neuesten Nachrichten aus Warschau ist in Wlozlawek am 26. April die Cholera aufgetreten; es sind seitdem bis zum 4. Mai dajelbst 8 Erkrankungen und 2 Todesfälle vorgekommen.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Kapellan des Kreisamtes, Kreisamtssekretär, 600 Mk., freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung. — Chauffeur, Kreis-Korporation zu Darkehmen, 840 Mk.; Kreis-Chauffeur-Verwaltungs-Kommission zu Elbing, 900 Mk., 72 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 6 Mk. Schreibmaterialienvergütung. — Landbriefträger, Oberpostdirektion Königsberg i. Pr., Köstlin und Danzig, je 650 Mk. und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Vobachreiber, Amtsgericht zu Maguit, unbestimmt. — Postpaketträger, Oberpostdirektion Stettin, 700 Mk. und der geleihliche Wohnungsgeldzuschuß. — Nachwächter, Magistrat zu Dr. Krone, 540 Mk. — Schulkastellan, Magistrat zu Snowraglaw, 240 Mk., freie Wohnung und Heizung im Werthe von 200 Mk. — Polizeiergeant Magistrat zu Köstlin, 1000 Mk. und freie Dienstkleidung; Polizeiverwaltung zu Elbing 950 Mk., 10 Proz. Wohnungsgeldzuschuß und 108 Mk. Uniformgeld. — Distriktsbote und Vollziehungsbeamter, Kgl. Distriktsamt zu Ratofitz, 500 Mk. und etwa 120 Mk. Gehühren. — Diätarischer Staatsanwaltschafts-Assistent, Präsident des Oberlandesgerichts und Ober-Staatsanwalt zu Stettin, 1400 Mk. — Villetkastellan, Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin zu Stettin, vorläufig 800 Mk. — Vollziehungsbeamter und Hilfs-polizeiergeant, Magistrat zu Dirschau, 900 Mk. und 60 Mk. Aldeigerdelber.

Neuestes. (Z. D.)

** Schlochau, 10. Mai. Die Ergebnisse der Reichstagsersagwahl in Wahlkreise Schlochau-Platow liegen nun ziemlich vollständig vor. Bis jetzt erzielten: v. Hilgendorff (Kons.) 5699, v. Mosch (Antisemit) 3213, von Radzynski (Vole) 3477, Neumann (Centrum) 1856. Da anzunehmen ist, daß in den noch ausstehenden Wahlbezirken die Stimmen wie früher meistens zu Gunsten des Polen abgegeben worden sind, wird — wie wir bereits gestern mittheilten — Stichwahl zwischen dem deutschen und polnischen Kandidaten erforderlich. Höchst auffällig ist die große Zahl der auf den antisemitischen Kandidaten entfallenen Stimmen.

* Berlin, 10. Mai. Liberale Abgeordnete planen im preussischen Abgeordnetenhaus einen dringlichen Antrag einzubringen, wonach die bezweifelte Resolutionsfähigkeit in Abgeordnetenhaus jedesmal durch Namensanruf festzustellen ist.

Augsburg, 10. Mai. Während der Maiaubacht entband gestern Abend im Dome eine Sarcophagene, wie man annimmt, weil eine Person ohnmächtig wurde und die Nichtstehenden erschreckten. Alles flüchtete sich in wildes Gäß, mehrere Personen fürzten hin und wurden durch die nachdrängenden verletzt.

Pest, 10. Mai. Das ungarische Oberhaus lehnte mit 21 Stimmen Mehrheit die Civilehe-Vorlage ab. (Siehe Umschau.)

Petersburg, 10. Mai. Der Reichsrath bereitet ein Gesetz vor, wonach Nationalrußen, welche sich in den westlichen Gouvernements ansetzen wollen, 75 Prozent vom Werthe des anzukaufenden Landes vorgeschossen erhalten.

Von gut unterrichteter Seite wird bekümpft, daß nach Beendigung der gegenwärtigen „Conversion-Operation“ eine allmähliche Umwandlung der übrigen fünfprozentigen Staatspapiere vorgenommen werden soll.

Danzig, 10. Mai. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Morstein.)		Russ.-poln. z. Franzt	
Weizen (v. 745 Gr. An.)	Markt	Termin Mai-Juni	72
Gew.: unverändert.		Franzt	104
Umsatz 200 To.		Regulirungspreis z.	71,50
inkl. hochbunt u. weiß	128-132	freien Verkehr	16
hellbunt	126	Gerste gr. (660-700 Gr.)	130
Franzt hochb. u. weiß	100	fl. (625-660 Gr.)	100
hellbunt	96	Safer inländisch	135
Termin z. f. v. Mai-Juni	131,50	Erbsen	120
Franzt	98	Freien Verkehr	85
Regulirungspreis z.		Rüben inländisch	180
freien Verkehr	130	Spiritus loco pr. 10000	
Woggen (v. 714 Gr. An.)		liter % kontingentirt	47,50
Gew.: befestigend.		nichtkontingentirt.	27,50
inländischer	105		

Königsberg, 10. Mai. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Fortarius u. Grothe, Getreide, Spiritus und Woll-Kommission-Gesellschaft) per 10,000 Liter % loco konting. Mt. 49,00 Brief, unkonting. Mt. 29,00 Brief, Mt. 27,75 Geld.

Berlin, 10. Mai. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mt. 130-140, per Mai 137,75, per September 140,25. — Roggen loco Mt. 113-118, per Mai 116,50, per September 119,50. — Safer loco Mt. 130-169, per Mai 134,75, per September 118,00. — Spiritus 70er loco Mt. 29,10, per Mai 33,50, per Juli 34,30, per September 35,20. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Safer fester. Spiritus rubig. Privatdiskont 1 1/2 %. Russische Noten 219,30.

Berlin, 9. Mai. Städt. Schlachviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 605 Rinder, 9453 Schweine, dabei 158 Vatouier, 4146 Kälber, 1059 Hammel. Der Rinder-auftrieb wurde zu unveränderten Preisen ziemlich getäumt. Der Schweinemarkt verlief schleppend und wurde in inländischer Waare geräumt. I. 49-50, II. 47-48, III. 44-46 Mk. für 100 Pfd. mit 20% Tara. Vatouier werden nicht ganz geräumt, sie erzielten 49 Mk. für 100 Pfd. bei 50-55 Pfd. Tara aus Schld. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. I. 60-65, ausgedüht Waare darüber, II. 46-56, III. 40-45 Pfg. für 1 Pfd. Fleischgewicht. Am 5. amme Markt blieb ungefragt die Hälfte des Auftriebs unverkauft, man erzielte Preise des letzten Sonntags.

Stettin, 9. Mai. Spiritusbericht. Loco still, ohne Satz 50er —, do. 70er 28,50, per Mai 28,20, per August September 30,00.

Magdeburg, 9. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,95, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 9,20. Rubig.

Die Versicherungs-Abtheilung der Dresdener Bank giebt durch Inserat bekannt, daß ihr Prämien-Tarif pro Juni erdienen ist. Derselbe enthält u. a. die Sätze für Gotfajer I und II Prämien-Vandbriefe, Köln-Mindener Loose, Dester. 1864er Loose Elbethal-Aktien, auf die besonders aufmerksam gemacht wird.

Lehr- & Erziehungsanstalt
für
Töchter höherer Stände
in
Dresden-Strehlen
Josephstraße 10
empfiehlt sich zur Aufnahme junger Mädchen (auch Waisen) von 6 bis 18 Jahren. — Für Ausbildung in Wissenschaft, Sprachen, Musik, Malen und in allen weiblichen Thätigkeiten, sowie für Aneignung feiner gesellschaftlicher Formen und Sitte ist bestens gesorgt. Ziel: wahre christliche Bildung und achte Reife. — Die Residenz mit ihren Gärten und Kunstschätzen, die gesunde, herrliche Lage der Villa mit schönem Park sind besondere Vorzüge.
Referenzen: Herr Barver Edel-Graundz, Rittergutsbesitz. v. Buschow-Graundz, Rittergutsbesitz. v. Künig, Rittergutsbesitz. v. Künig-Lubowitz, v. Neu-Zielun Wpr.
Prospecte zu erfordern von Frau Director **Gammerl** geb. von Müllersheim-Rechberg, Dresden-Strehlen, Josephstraße Nr. 10. (8126)

Ein Kanarienvogel
(guter Sänger) gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufsicht. Nr. 177 d. d. Expedition des Gefülligen erbeten.

Suche
ein billiges, gut erb. niedr. Zweirad. Off. m. Preisang. erb. 1000 Czernin Wpr.

Fabrik = Kartoffeln
unter vorheriger Bemusterung kauft (3783) **Albert Pitke, Thorn.**

Reh im Ganzen und zerlegt, offeriren billigst [179] **F. A. Gabel Söhne.**

Gelegenheits-Offerte.
Grand Cru
Chateau Latour
Bordeaux
hochfeiner französischer Rothwein 1889er Gewächs, von angenehmem mildem Geschmack und hervorragendem Bouquet, pro Flasche Mk. 2,00, 10 Flaschen Mk. 17,50, 100 Flaschen Mark 160,00 inclusive exclusive Flasche 10 Pf. billiger. **Vorrath 3000 Flaschen.** (151)
Chateau Latour wird wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von Feinschmeckern und Kennern als grosser Zukunftswein bezeichnet und bezüglich des Preises, wie ich ihn verkaufe, sehr billig befunden.
Chateau Latour wird in meinen Weinstuben in 1/2 und 1/4 Flaschen ohne Preisauflage verabreicht.
B. Krzywinski,
Weinhandlung u. Weinstuben.

Herrenstrasse 26.
Shlipse!!!
Hosenträger
Chemisett's
Kragen, Stulpen
Manchettknöpfe
Strümpfe
Socken, Pantoffeln
Knaben-Strohüte
Herren-Strohüte
offerirt sehr billig
Albert Früngel.
Prachtvollen, mildgesalz. Weichsel-Caviar, schön, grosses Korn, empfinden und empfehlen billigst **F. A. Gabel Söhne.**

Marmor-Grabkisten
hochfein polirt, auch für Kindergräber, empfiehlt
C. Matthias, Elbing
7611) Schleusendamm 1.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pf.,
Halbdannen pro Pf. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mk. Postgebühren gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski
[8137] Markt Nr. 9.

Die **Volkschullehrer-Conferenz** am hiesigen Königlichen Seminar findet
Montag nach Trinitatis, den 21. Mai d. Js.
statt und beginnt um **9 Uhr Vormittags.** Die Anmeldungen dazu sind schriftlich an den Unterzeichneten **spätestens den 16. Mai** zu richten, weil andernfalls eine Theilnahme am gemeinschaftl. Mahle nicht erfolgen kann.
Tuchel, den 5. Mai 1894. Der Seminardirektor.

Extrafahrt
Dampfer „Wanda“, Capt. Johann Goetz.
Zu dem am **ersten Pfingst-Feiertage** in **Neuenburg** im „Schwarzen Adler“ stattfindenden **Concert** der **Capelle des Feld-Artillerie-Regiments No. 35** unter **persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Unger**, fährt Dampfer „Wanda“ bei günstiger Witterung mit **betreffender Capelle** um **2 Uhr Nachmittags** ab hier, ab dort um **8 Uhr Abends.** Einzel-Billets für **Hin- und Zurückfahrt** à 1 Mark, auf drei Personen lautende **Familien-Billets** für **Hin- und Zurückfahrt** à 2 Mark. Vorverkauf bei Frau **J. Makowski**, hier Fahrplatz, wie beim **Unterzeichneten, desgleichen am Fahrtage** auf dem **Dampfer.**
Benno Gradke,
Expedition der Weichsel-Tour-Dampfer.
[9904]

Dresdner Bank.
Berlin. Dresden. Hamburg.
Versicherungs-Abtheilung.
Unser (156)
Prämien-Tarif für Auslosungs-Versicherungen
umfassend die im **Juni** er. zur Verloosung gelangenden, versicherungsfähigen Werthpapiere, ist heute erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch zugesandt.
Dresdner Bank.
Versicherungs-Abtheilung.

Billigste Bezugsquelle für Taschenuhren aller Art
Regulateure, Stuhnuhren, Wanduhren, Wecker, Uhretetten, Schminckuhren, Mathenower Brillen, Fincenez, Dvergader, Barometer, Thermometer.
Aufträge von Außerhalb finden prompte Erledigung.
Carl Boesler vorm. L. Wolff
Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung
Graudenz, Oberthornerstraße 34.

Kartoffelhäuser, Säteplüge
Rüben- und Getreidehack-Maschinen
empfiehlt [7580]
A. Ventzki, Maschinenfabrik, Graudenz

Domweinkellerei und Weingrosshandlung
Franz Goertz, Sauerborn i. B.
empfiehlt als Spezialität seine echten Rothweine: [9341]
v. H. ohne Glas v. Str. im Faß
deutsche von 80 Pf. 100 Pf. **Barletta** ital. Rothwein. **Special-**
französische 85 105 à Flasche 60 Pf. ohne Glas. Gegen
italienische 70 90 Nachnahme. Unter 15 Flaschen werden
ungarische 90 110 nicht abgegeb. Emballage nehme retour.
bis zu den feinsten Marken. Preis-Courante gratis und franco.

Wasserdichte
Schober-, Miethen- oder Stakenpläne
12 x 12 Meter gross, mit starker Leine eingefasst, mit eisernen Ringen garnirt,
Locomobil-Hauptriemen
80 Fuss rheinl. lang, 5 Zoll breit, aus Prima Kernleder, Kameelhaar, Baumwolle oder Segeltuch,
Ernte-Einfuhr-Pläne
empfehlen (4495)
Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

Billiges Futtermittel.
Als billigen Ersatz für Weizen- und Roggenkleie offerirt die Stärkefabrik Bentschen, **Hardt & Tiedemann** in Bentschen, Bez. Posen, ihre **getrocknete Pälpe** [9290]
Analysen und Preise franco der gew. Stationen auf Anfrage.

Neue weiße Gänsefedern
à 50 Pfg. u. 60 Pfg. per Pfd.
Gänsefedern, sowie dieselben von der Gans fallen, mit allen **Dannen** 1 Mk. 25 Pf. u. 1 Mk. 50 Pf.; ferner: **echt nordische Bett-**
federn 1,60; 2; 2,50; 3; 3,50; 4; 4,50 u. 5 Mk.; **Dannen** 2,50; 3; 4; 5; 5,75; 7; 8 u. 10 Mk. — **Ziehende Anerkennungsbriefe!** Nichtgefall. **zurückgenommen! Proben gratis und franco!** Nur für **Private!** Anfr. v. **Sählern** durchaus verboten!
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Oberhemden, Nachhemden
Kragen, Manschetten
Schlipse, Handschuhe
Hosenträger u. Taschentücher
empfiehlt
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Strohüte
Filz- und Ledenhüte
Stoff- und Leinenmützen
für Herren und Knaben
Cylinderhüte
Lofahmützen
Radfahrermützen
empfiehlt in großer Auswahl und in den neuesten Facons zu auffallend billigen Preisen das **Specialgeschäft** [113]

J. Loewenstein,
2 Marienwerderstraße 2. [8961]
Gebauherischer Flügel
steht billig zum Verkauf.
S. S. Wagner, Marienwerder.
Für Molkereien.
Fertig zugeschnittene Bretchen zu Käsepressen, 70 Ctm. lang, 55 Ctm. breit, 12 Ctm. hoch, liefert die Kiste für 50 Pf.
Franz Marx, Sedlitz.

Buchweizen
empfiehlt **C. F. Piechotka.**
Neue Gänsefedern
schneeweiß, sauber gerissen, sehr weich und dünn, nur 3 Mk. per Pfd. feinste weiße Gänsefedern 4,50 Mk. d. Pfd. **Gallus, Neu-Rubitz (Oberbruch).**
Bierflaschen
mit und ohne Patentverschluss, [9272]
Wein- und Liqueurflaschen
bezieht man am billigsten bei **S. Czibull, Dt. Eylau.**

Verloren, gefunden, gestohlen.
1 br. Stute
in gutem Zustande, ca. 12 Jahre alt, ist mir am 6. d. Mts. aus dem Stalle entlaufen u. bitte um Mittheilung auf meine Kosten, wo sich dieselbe, **Johann Bajer, Krampfen** per **Dobwo, Kr. Pr. Stargard.** [101]

Gingefunden
eine Hündin, Art Neufundländer, gelb, linker Vorderfuß und Brust weiß. Abzul. gegen Injektions- und Futterkosten von **Kanicki, Stolno b. Culm.**
Vermietungen u. Pensionsanzeigen.
Gesucht zum 1. Okt. e. Wohnung, 3-4 Zimmer. Offert. unter Nr. 126 b. d. Exped. d. Gesell. erbeten.
Eine Wohnung von 3 Z. mit Küche u. Zubeh. v. 15. Mai bezw. 1. Juli cr. zu verm. In exfr. Oberbergstr. 11a, 1 Tr.
Ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten **Lindenstraße Nr. 9, 71**
eine Treppe
1 möbl. Zimmer zu vermieten **Dangestr. Nr. 7, 2 Tr., vorne.** [123]
Ein möbl. Zimmer mit auch ohne Kost von sof. zu verm. **Kafernenstr. 13.** [9891]

Danzig.
Im Centrum Danzigs wird per 1. Juli in einer der frequentesten Ecken ein großer heller **Saladen** mit 4 großen Schaufenstern frei. Derselbe eignet sich besonders für **Modewaaren, Damentonfection** etc. Auskunft durch **Rudolf Hoffe, Danzig** unt. **P. H.** [9863]
Privat-Entbindungsanstalt.
Damen finden unter den solidesten Bed. str. discrete Aufn. **Wwe. Mierisch** Stadtgeb., Berlin, **Dranienstr. 119.**

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.
Gr. Leistenau.
Montag, den 2. Pfingstfeiertag
Im Garten des Herrn **Salomon**
Großes Concert
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten **S. Nolte.**
Anfang 4 1/2 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. [9443]

Kurth's Etablissement
in **Michellau.**
Am ersten Pfingstfeiertag:
Groß. Früh-Concert
ausgeführt von der **Kapelle des Inf. - Regts. Nr. 141.**
Anfang 6 Uhr. — Entree 25 Pf.

Rehrkrug.
Am 1. Pfingstfeiertag:
Großes Früh-Concert
ausgeführt von der **Kapelle des Inf. - Regts. Nr. 141.**
Anfang 6 Uhr. — Entree 25 Pf.

Culmsee.
Im Garten der **Villa nova** am ersten Pfingstfeiertag [178]
Großes Militair-Concert
von der Kapelle des Inftr.-Regts. von der **Marwitz (S. Bonn.) Nr. 61.**
Anfang Nachmittags 4 1/2 Uhr.
Eintrittskarten nur an der Kasse für Erwachsene 0,50 Mk., Kinder 0,25 Mk. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Abends 8 Uhr im Saale statt.
Friedemann, Agl. Musikdirigent.

Bischofswerder.
Montag, den 2. Pfingstfeiertag, im Garten des Herrn **Lange** **Großes Extra-Militair-Concert** v. der Kapelle Inftr.-Regt. Nr. 11 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters **Herrn Schallinatus.** Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf. Familienbillets 3 Berl. 1 Mk. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Nach dem Concert Tanzkränzchen. Um zahlreichem Besuch bittet ganz ergebenst **Lange.**

Gr. Ballowken.
Am 14. d. Mts. findet in meinem neuen Saale ein [9947]
Ball
statt, wozu freundlichst einlade.
Schippnewski, Gastwirth.

Strasburg Wpr.
Am dem dritten Pfingstfeiertage:
Erster Anstich
des **Bayrischen Bieres**
aus der **E. G. Wodtke'schen Brauerei.**
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **J. Engler.**

Omnibusfahrt
nach **Schloß Roggenhausen**
am 2. Feiertag.
Abfahrt vom **Schwarzen Adler** Morgens 6 Uhr und Mittags 1 1/2 Uhr. Bestellungen am Tage vorher bei Herrn **Kamrowski, Amststr. 20.** Hin- und Rückfahrt 1 Mk., Kinder 50 Pf. [153]

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Sonntag, 13. Mai. Die **schöne Ungarin.** Operetten-Posse in 4 Akten von **Mannhardt.** Musik von **Steffens.** Anfang des Concerts 6 1/2 Uhr, der Vorstellung 7 1/2 Uhr. [124]

Danziger Stadt-Theater.
Freitag. Bei halben Overturen. **Letztes Gastspiel** und **Abschieds-Vorstellung** von **Lara Meyer, Niobe, Schwant.** Vorher: **Der Betler, Lustspiel.**
Sonabend. Bei halben Overturen. **Die Raife von Lowood, Schauspiel** von **Charl. Birch-Pfeiffer.** Sonntag, Abends 7 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen der Nachsaison. Auftreten von **Dr. S. Rose, Der Salonhörer, Schwant** mit **Gesang.**

Evangel. Gesangbücher, Kathol. Gebetbücher, Confirmationstafeln, Pachtenbriefe empfiehlt **Julius Lewandowski,** **Oberthornerstraße 19.**
Gratulationskarten für alle Festgelegheiten, **Hochzeits- und Taufentladungen, Weileidskarten** empfiehlt in größter Auswahl **Julius Lewandowski,** **Oberthornerstraße 19.** [128]

Dem Herrn C. S. aus G.
Bedenken Sie, was Sie thun. Aus einem sanften Herzen kommen harte Worte; bedenken Sie Ihre **armen Waisen**, der liebe Gott möge Ihnen andere **Gedanken** geben. [164]

Fahrplan.
Aus **Grandenz** nach
Jablunow 6,50 10,53 3,01 7,20
Laskowitz 6,00 9,40 12,43 8,08
Thorn 5,17 9,35 3,01 7,55
Marienberg. 8,41 12,37 5,31 8,00
In **Grandenz** von
Jablunow 9,29 — 15,09 7,39 10,36
Laskowitz 8,21 12,24 4,05 — 10,31
Thorn 8,24 12,32 5,08 7,55
Marienberg. 9,30 — 12,56 7,50 11,16
vom 1. Mai 1894
gültig.
Seite 3 Blätter.

Die 20. Berliner Mastviehauktion

welche am Mittwoch auf dem Berliner Centralviehhof eröffnet ist, steht offenbar etwas unter dem lähmenden Einfluß der über den Berliner Viehhof verhängten Sperre. Die schärferen Maßregeln, welche von der deutschen Regierung im Interesse der Bekämpfung der Viehpesten getroffen sind, sind im Grunde zurückzuführen auf Forderungen der Landwirtschaft selbst, dennoch dürfte es manchem Landwirthe recht unangenehm sein, daß im vorliegenden Falle die zum Schutze der Landwirtschaft getroffene Maßregel zum Schaden derselben ausgefallen ist. Das Komitee hat alles Mögliche gethan, um einer Verbreitung der Seuche vorzubeugen, keiner der zur Schau gebrachten Zweihäuser hat das Pfaster der Viehhofstraßen betreten, selbst die kurze Strecke vom Eisenbahnwagen bis zu den Ausstellungenshallen sind alle Thiere gefahren worden. Vertreten sind die Provinz Brandenburg mit 37, Pommern mit 33, Posen mit 17, Hannover mit 15, Westpreußen mit 5, Schlesien mit 4, Sachsen und Schleswig-Holstein mit je 2 Ausstellern. Die beiden Mecklenburger haben 16, Braunschweig 6, Bremen 2, das Königreich Sachsen, Sachsen-Koburg Gotha und Oldenburg je 1 Aussteller entsandt.

Die Gesamtzahl der zur Schau gebrachten Thiere beträgt 1054 gegen 892 im Vorjahr, 697 in 1892 und 869 in 1891. Stark und schön besetzt ist diesmal die Abtheilung „Rindvieh“ mit 560 Nummern gegen 516 im Vorjahr und 379 vor 2 Jahren. Im Allgemeinen fällt in dieser Abtheilung auf, daß das rothe Vieh, die Simmenthaler, immer mehr die Niederungsstassen verdrängt. Bei der Beurtheilung der Abtheilung der Kälber ruht diesmal der im Vorjahr stark tobende Kampf über die Bewertung des hellen und des dunklen Fleisches. Aus rein praktischen Gründen hat man sich geneigt, dem feinfaserigen, weißen Fleisch den Vorrang zu geben. Einzelne der Kälber weisen recht stattliche Gewichte auf. Das 59 Tage alte Ferkel Nr. 15 des Herrn Schmidt aus Straßburg wog 181, das etwa gleichaltrige Bullkalb Nr. 12 des Herrn Kollmann-Braunschweig 178 Pfd. Ein 3 Monate 14 Tage altes Bullkalb Nr. 90 der Herren Gebr. Wehler-Meyenburg hatte es bereits auf 228 Pfd., ein nur wenige Tage jüngeres Bullkalb Nr. 21 des Herrn Wehrens-Wohlsdorf auf 222 Pfund gebracht. 3 Monate alte Kälber im Gewicht von 180-200 Pfd. waren viel vorhanden. Unter den älteren Kälbern fiel besonders Nr. 142 ein Ferkel von Herrn Peine-Kolberg auf, das 308 Pfd. wog.

Erwähnenswerth ist, daß neuerdings ganz junge Bullen zur Mastviehchau nicht mehr zugelassen werden, man will damit sehr richtig vermeiden, daß die Bullen zu jung geschlachtet werden. An sich ist das Bullenfleisch in Berlin und zwar speziell für die Wurstfabrikation sehr gesucht.

Unter den Schafzuchtarten kommt in diesem Jahre der Kaiserpreis zur Vertheilung und dies hat bewirkt, daß die Abtheilung „Schafe“ fast doppelt so stark besetzt ist, wie sonst. Die Abtheilung ist sehr schön und ausgeglichen. Unter den Züchtern seien nur Hefsel-Golow, Sattig-Wirchow, Bögel-Rittersheim, Nonne-Heidau und Frau Landesökonomierath Kiepert-Mariensfelde genannt. Die Abtheilung „Schweine“ umfaßt 71 Nummern.

Ueberall hat sich ein merklicher Fortschritt geltend gemacht, und das Bestreben ist ein allgemeines, wirklich gute Produkte zu züchten, die dem Bedürfnis nach feinem, frühreifem Fleisch entsprechen.

Die „tödtliche“ Ausstellung bringt Erzeugnisse von 46 Firmen, meist aus Berlin. Die Firma Carl Veermann - Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Arbeitswagen - ist durch eine reiche Kollektion solcher Geräthe vertreten, wie sie erforderlich sind, um eine rationelle Fütterung und Aufzucht der Thiere zu ermöglichen.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 10. Mai.

Der dritte Westpreussische Städtetag wird im Juli in Elbing abgehalten werden.

Die Generalversammlung des polnischen Vereins zur Unterstützung der lernenden Jugend für die Provinz Westpreußen findet am 22. Mai im Hotel Lorenz zu Kulm statt.

[Tarif für Telegramme in Plakatform.] Wesentlich zum Zwecke einer schnelleren Abfertigung des Publikums bei Auflieferung von Telegrammen ist vom Reichs-Postamt ein Tarif für Telegramme in Plakatform für das Publikum zusammengestellt worden, welcher die für den billigsten und gebräuchlichsten Weg berechneten Worttagen für Telegramme aus Deutschland nach allen Ländern enthält. Dieser Tarif ist ohne Zweifel ein schätzbares Hilfsmittel für das Publikum, und auch für die Verkehrsanstalten kann es nur erwünscht sein, wenn die Korrespondenten nach diesem Tarif sich die zu zahlenden Telegrammgebühren schon im Voraus berechnen. Der Tarif erscheint nach Bedarf und ist durch sämtliche Postanstalten für den Preis von 50 Pfg. zu beziehen.

Auch im kommenden Winter findet ein sechsmonatlicher Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern für öffentliche Unterrichtsanstalten in der Hgl. Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin statt. Der Aufzunehmende muß bereits Lehrer einer öffentlichen Unterrichtsanstalt, oder Kandidat des höheren Schulamts sein. Diejenigen Volksschullehrer, welche gewillt sind im Stande sind, diesen Kursus durchzumachen, müssen sich schon jetzt bei ihrem zuständigen Kreisinspektor melden. Der Unterricht in der Anstalt ist unentgeltlich; dagegen sind die durch den Aufenthalt in Berlin entstehenden Kosten von den Lehrern selbst zu tragen; es können jedoch in geeigneten Fällen auch hierzu Unterstützungen aus Zentralfonds gewährt werden.

Vor einiger Zeit berichteten wir, daß die Ueberföndung von Abschriften der Unfallanzeigen und die Mittheilung von Verhandlungsterminen für die Untersuchungen der Unfälle von jetzt ab an die zuständigen Gewerbeinspektoren erfolgen müsse. Wie aus Anlaß eines Spezialfalles jetzt entschieden ist, bezieht sich diese Maßregel nicht auf Unfälle, die in Land- und forstwirtschaftlichen Betrieben vorkommen.

Für die Wiedererlangung des im Danzig-Dirschauer Zuge in Verlust gerathenen Briefbuckels mit Werthbriefen im Betrage von 19277 Mk. und für die Ermittlung des Diebes sind von der Oberpostdirektion 300 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

Im Ankauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Regierungsbezirks Danzig für dieses Jahr nachstehende Märkte anberaumt worden: am 12. Mai Elbing, am 15. Mai Mittelde, am 17. Mai Marienburg, am 18. Mai Neuteich, am 19. Mai Gnojau, Kreis Marienburg, am 7. Juni Pr. Stargard, am 8. Juni Neustadt Wbr., am 9. Juni Prant. Die von der Remonte-Ankauf-Kommission gekauften Pferde werden sofort abgenommen und gegen Quittung haar bezahlt.

Die Ortshaften Eschenhorst und Kerbschorst sind auf Antrag der Bewohner aus dem Landbezirk der Postagentur in Grunau in diejenige der Postagentur in Rückforth verlegt worden.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte in Ostpreußen Anfangs Mai nur noch in den Kreisen Friedland und

Lyd auf je einem Gehöft, in Westpreußen in den Kreisen Rosenberg und St. Krone auf je einem Gehöft, in den Kreisen Thorn und Kulm auf je zwei Gehöften; in Hinterpommern im Kreise Neustettin auf zwei, im Kreise Belgard auf einem Gehöft.

Als Probenzieher für Rohzucker und Melasse für die Landgerichtsbezirke Danzig, Elbing und Brandenburg ist der Rentier Schmidt in Dirschau vereidigt worden.

Der Kommandeur der 17. Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Specht, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellt worden. Oberst v. Brauchitsch, Kommandeur des 15. Infanterie-Regiments, wurde mit der Führung dieser Brigade beauftragt.

Der Regierungs-Assessor v. Due Long in Bromberg und der neuernannte Regierungs-Assessor v. Kries in Königsberg sind der Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin zur dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Der neuernannte Regierungs-Assessor Dr. v. Kries aus Kassel ist bis auf weiteres dem Landrath des Kreises Dirschau zur Hilfeleistung zugetheilt worden.

Der Oberlandesgerichts-Sekretär Frölich in Marienwerder ist an das Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. und der Sekretär bei der Oberstaatsanwaltschaft in Frankfurt a. M., Kanzleirat Pfeifer als Sekretär an das Oberlandesgericht in Marienwerder versetzt.

Der Rektor Wehmeier in Leba ist zum 1. Juli nach Schmargendorf bei Berlin versetzt.

Dem emeritirten Schulrektor Unterberger zu Gurnen im Kreise Goldap ist der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Gemeinde-Vorsteher Denk zu Petrelshöfen im Kreise Darlemin und dem Distriktsboten und Vollziehungsbeamten a. D. Döring zu Posen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Der Strafanstaltssekretär Szepinski in Kronthal ist zum Strafanstaltsinspektor ernannt.

Dem Kaufmann August Richter in Samotschin ist der Charakter als Kommerzienrath verliehen.

Der Oberlazarethgehilfe Raja aus Ortelsburg ist nach abgeleiteter Probedienstleistung vom 1. Mai d. J. ab als Kasienkontroleur bei der Stadtkasse in Osterode fest angestellt worden.

Der Dienstmagd Anna Jopp in Serpin ist für vierzigjährige treue Dienste in ein und derselben Familie von der Kaiserin das goldene Kreuz verliehen.

Aus dem Lebauer Kreise, 9. Mai. Von einem schweren Unglücksfall ist gestern die Familie des Mühlbesizers Winkelski in L. betroffen. W. war in der Mühle mit dem Anstühlen von Mehl beschäftigt, als plötzlich aus einer ziemlichen Höhe ein Saak mit Korn herunterstürzte und den W. zu Boden schmetterte. Der Verunglückte bekam sofort einen Blutsturz. Der Arzt zweifelt an seinem Auskommen.

Aus dem Kreise Strasburg, 8. Mai. Auf dem Grundstück des Besitzers Jakob Balcerowicz in Gr. Pulkowo entdeckte man beim Ausgraben von Steinen ein heidnisches Grab mit drei Urnen. Zwei derselben zerbrachen bei dem Graben und nur eine wurde ganz hervorgebracht. Es ist anzunehmen, daß an der Stelle des Fundes sich noch mehr solche Gräber befinden, da ein ganzes Fundament von runden Feldsteinen vorhanden ist. Weitere Nachgrabungen könnten nach Abnahme der Früchte von dem Acker vorgenommen werden.

D. Dsche, 9. Mai. Auch in unserer Gegend werden zur Zeit in allen Beländen eifrig Maikäfer gesammelt, zu welchem Zwecke die Schulkinder der Ober- und Mittelstufe beurlaubt worden sind. Für den Liter werden 20 Pfg. gezahlt. Die gesammelten Käfer werden in heißem Wasser getödtet, gemessen und mit Kalk vermischt, in Gruben geschüttet. Manche Belaufsfürter haben bereits weit über 2000 Liter abgenommen. In welcher Ummenge diese schädlichen Insekten auftreten, kann man deutlich daran sehen, daß manche Familien täglich über 60 Liter sammeln. Trotzdem die Käfer auf dem Schwarzwasser guten Verdienst haben, sind doch viele in die Waldortschaften zurückgekehrt, um Maikäfer zu sammeln. Die beste Sammelzeit ist in den frühesten Morgenstunden, da alsdann die abgeschüttelten Käfer nicht so leicht auffliegen.

Aus dem Kreise Stuhm, 7. Mai. Zum Direktor der Privatbank in Altmark ist Herr Besitzer Franz Wintel in Kalbe, zum Vorstehenden Herr Franz Rikut in Altmark und zum Kontrolleur Herr Michalski in Kl. Ransau gewählt worden.

Aus dem Kreise Schlochau, 9. Mai. Das im Kreise Schlochau gelegene ca. 120 Morgen große Ziegeleigrundstück Neuwerk ist für den Preis von 20000 Mk. aus den Händen des Rittergutsbesizers v. Wollegier-Schönfeld in den Besitz des Zieglers Marok, des früheren Pächters, übergegangen.

Karlsruhe, 8. Mai. Das im hiesigen Kreise belegene Gut Goidwino hat der Eigentümer desselben, Herr Zietke, zum Verkauf in kleinen Parzellen gestellt. Ein größeres Feuer hat auf dem nahe Gute Kassewiese gewüthet. Das dem Gutsbesitzer Köchel gehörige Wohnhaus brannte vollständig nieder.

Karlsruhe, 8. Mai. Herr Major von Borcke in Konig hat sein hiesiges Grundstück, in welchem sich die Posthalterei befindet, an Herrn Ad. ministator Fehel für etwa 40000 Mk. verkauft; die Posthalterei ist daher von dem bisherigen Posthalter Michowski auf Herrn Fehel übertragen worden.

Kreis Karlsruhe, 8. Mai. Gestern Nachmittag entstand auf dem Gehöft des Besitzers Schmid in Ober-Klaunen plöcklich Feuer, durch welches in kurzer Zeit eine Scheune, ein Stall, sowie zwei Kächerbäuser eingäschert wurden. Die Gebäude waren nur gering, die Mobilien gar nicht versichert.

Neustadt, 9. Mai. In der Genossenschaftsmolkerei zu Heberbrück ist nunmehr die dritte Entrahmungsmaschine aufgestellt, die stündlich 1500 Liter Milch zu entrahmen im Stande ist. Es werden täglich z. B. 5200 Liter Milch von den zur Molkerei gehörenden Mitgliedern geliefert und 385 Pfund Butter bereitet. Der Gutsbesitzer v. Jezewski in Denne-mörse, im hiesigen Kreise, hat den Rest seines Waldes an den Kaufmann Münchow aus Pr. Stargard für den Preis von 10000 Mk. zum Zwecke der Abholzung verkauft.

Marienburg, 9. Mai. Herr Lächterschuldirektor Ring wird zum 1. Oktober Marienburg verlassen, um die Leitung des Realgymnasiums in Schönebeck in der Provinz Sachsen zu übernehmen.

Königsberg, 9. Mai. In unserem Schlosse ist man gegenwärtig eifrig mit den Vorbereitungen für den Besuch des Kaisers und der mit ihm erscheinenden fürstlichen Gäste beschäftigt. Für die letzteren werden die über der Hauptwache im alten Schloßflügel befindlichen Gemächer eingerichtet und mit neuem altdeutschen bzw. italienischen Mobilar ausgestattet. In nächster Zeit wird der Oberhofmarschall Freiherr v. Lyndler aus Berlin zur Besichtigung der Räume des Schlosses hier eintreffen.

Neidenburg, 8. Mai. Zur Deckung der Kommunalbedürfnisse haben die Stadtverordneten beschlossen, neben

einem Zuschlag von 50 Proz. zur Grund- und Gebäudesteuer und 40 Proz. der Gewerbesteuer, 260 Proz. der Einkommensteuer zu erheben.

Allenstein, 9. Mai. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Der beim Rangiren eines Zuges beschäftigte Hülfsweichensteller Schulz wurde von den Puffern der zusammengehobenen Wagen so unglücklich getroffen, daß er nach kurzer Zeit starb. Der Unglückliche war 25 Jahre alt und unverheirathet.

K. Mohrungen, 9. Mai. Bei der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Ankauf des am Rathhause gelegenen Kaufmann Simon'schen Hauses für den Preis von 7500 Mk. beschlossen. In dem am Montag stattgefundenen Subhastationsstermine wurde das Gut Neumannsruh für den Preis von 100000 Mk. von Herrn Kreddig-Güldenboden erstanden.

Kössel, 8. Mai. Der Jahresabschluß des hiesigen Kreditvereins weist eine Einnahme von 183545 Mk. und eine Ausgabe von 183404 Mk. auf. Es blieb ein Reingewinn von 4156 Mk.

Quarburg, 8. Mai. Die am 13. März d. J. verstorbene Frau Reichsgräfin v. Lehndorff geb. Gräfin von Pahn hat der hiesigen evangelischen Kirche 10000 Mark vermacht.

Saarnit, 8. Mai. In den gestrigen Morgenstunden wüthete im Dorfe Alt-Ripplangen ein großes Feuer, durch welches neben einem Stall vier Wohnhäuser dortiger Grundbesizer mit vielen Vorräthen und dem todtten Inventar vernichtet wurden. Man vermutet ruflose Brandstiftung.

B. Willkallen, 9. Mai. In Folge der zahlreichen Viehaukäufe von Haus zu Haus (in den letzten 14 Tagen sind über 1000 Stück Vieh aus dem Kreise zur Verendung gelangt) war der Auftrieb zum heutigen Vieh- und Pferdemarkt nur mittelmäßig. Trotzdem entwickelte sich ein recht lebhafter Handel in hochtragenden und frischmilchenden Kühen wie Schlachtvieh. Auch mageres Jungvieh wurde zur Lieferung nach Schleswig-Holstein in größeren Posten gekauft. Im Durchschnitt beträgt die Steigerung der Viehpreise 10-15 Proz. pro Ctr. gegen die letzten Märkte.

Sciltsberg, 9. Mai. Gestern feierte Herr Bürgermeister Salecki sein 25jähriges Jubiläum als Bürgermeister. Schon am Sonnabend wurde zu Ehren des Jubilars von der hiesigen Schützengilde und dem Turnverein ein Fackelzug veranstaltet. Am Festtage selbst brachten Deputationen der verschiedenen Korporationen und Vereine ihre Glückwünsche dar, worauf im Hotel Eichholz ein Festessen zu mehr als 100 Gedecken stattfand. Als Ehrengeschenk hat die Bürgererschaft Herrn S. einen Pokal aus geliegem Silber verehrt.

Dr. Holland, 8. Mai. Heute hielt die Mobilar-Feuer-Versicherungsgesellschaft des Kreises Dr. Holland ihre General-Versammlung ab. Nach dem Jahresbericht der Gesellschaft, welche auch im abgelassenen Rechnungsjahre den Versicherungsbezirk wieder weiter ausdehnte, so daß dieser bereits die Kreise Dr. Holland, Elbing, Marienburg, Danzig, Stuhm, Rosenberg, Osterode und Mohrungen umfaßt, betrug die Einnahme 128688 Mk., die Ausgabe, da die gezahlten Brandentschädigungen zumeist geringe Beträge beanspruchten, nur 20983 Mk. Es ist somit am 1. März d. J. ein Bestand von 107705 Mk. verblieben. Die Versicherungssumme, die am 1. März 1893 11713865 Mk. betrug, stieg durch Neuversicherungen in Jahresfrist auf 12015305 Mk.

Gumbinnen, 8. Mai. Eine bienenwirthschaftliche Ausstellung soll hier vom 6. bis 9. August d. J., verbunden mit einer Wanderversammlung des Centralvereins für Bienenzucht im Regierungsbezirk Gumbinnen, stattfinden.

Memel, 8. Mai. (M. D.) In seiner Wohnung hat sich heute Vormittag der 22 Jahre alte Postassistent Eduard Kopp, aus Saalfeld Ostpr. gebürtig, durch Erhängen das Leben genommen. Der Verstorbene hatte schon vorher Spuren von heftiger Nervosität gezeigt, auch vor mehreren Tagen schon sich die Pulsadern zu öffnen versucht. Dienlich lag gegen K. nicht das Geringste vor.

Bromberg, 9. Mai. Der vor einigen Jahren hier verstorbene Rentier Puse hat der Stadt zu Gunsten des städtischen Bürgerhospitals 10000 Mark vermacht. Der Stadt ist nunmehr die königliche Genehmigung zur Annahme dieses Legats erteilt worden.

Znowozlaw, 9. Mai. Die Bewohner des Dorfes Treusele wurden in der vergangenen Nacht durch Feuerlärm geweckt. Ställe und Scheune des Wirths E. Weiß standen in hellen Flammen. Der Wind trieb das Feuer auf die nach Westen sich hinziehende Häuserreihe und es wurden auch Stall, Scheune und Wohnhaus des Wüdners Sommerfeld trotz aller Anstrengung der herbeigeeilten Rettungsmannschaften ein Raub der Flammen. Der Bedauernswerthe hat kein Inventar versichert. Mit Lebensgefahr wurden Kinder und Vieh gerettet. Dem Hausbesizer E. Weiß verbrannten außer den Gebäuden 1 Pferd, 2 Fohlen, 28 Stück Vieh, 4 Mastschweine, 2 Zuchtäue und sämmtliches Federvieh.

Znowozlaw, 8. Mai. Die Gaubersammlung der Lehrervereine findet hier am dritten Pfingstfeiertage statt. Dem Verbands gehören die Vereine Znowozlaw, Argenau, Dr. Neudorf, Strelno, Güldenhof, Grünfließ, Louisenfelde und Kruschwitz an.

Posen, 9. Mai. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte in ihrer heutigen Sitzung die Einrichtung eines Central-Arbeitsnachweis-Bureaus in Posen und bewilligte zu den jährlichen Unterhaltungskosten im Betrage von ca. 2500 Mk. 1000 Mk. Zuschuß und die unentgeltliche Herabgabe der Bureau Räume. Im laufenden Etatsjahre sollen die Gehälter der städtischen Lehrer und Lehrerinnen eine Neuregelung erfahren, die Oftern 1895 in Kraft tritt. Wie Professor Dr. Krantz heute mittheilte, hat sich der Magistrat nun doch entschlossen, die auswärtige Dienstzeit und die interimitische Dienstjahre in Posen den Jahren voll anzurechnen. Als Beitrag der Stadt Posen zur Ruhegehaltskasse der Lehrer bewilligten die Stadtverordneten für 1893/94 5713 Mk.

Fraustadt, 8. Mai. Der landwirthschaftliche Verein hat beschlossen, die Thierchau in Verbindung mit einer Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, sowie einer Geflügel- und Gartenbauausstellung am 29. und 30. August stattfinden zu lassen.

W. Lauenburg, 8. Mai. In der heutigen Kreisversammlung wurde beschlossene man sich wieder mit der Eisenbahnfrage. Dem Kreisrat soll eine Vorlage gemacht werden, im Verein mit anderen interessirten Kreisen neue Schritte zur schleunigen Förderung des Eisenbahnbauwes Witto-Lauenburg-Leba zu unternehmen. Wegen Kaufseugeldhinterziehung im Betrage von 21 Pfg. wurde der Bauer W. aus R. zu 3 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Hiergegen legte er Berufung ein, wodurch ihm noch etwa hundert Mark Mehrkosten für Zeugen u. s. w. erwachsen.

Aus dem Kreise Lauenburg, 9. Mai. In Chotischow wurde ein Kriegerverein ins Leben gerufen, dem sofort weit über 100 Mitglieder beitraten. Vorsitzender ist Herr Premierlieutenant Reizke-Borow. Herr Oberlieutenant und Bezirkskommandeur Blänkner in Stolp wurde zum Ehren-

mitgliede ernannt. — Die Einnahme, die unsere Leb- und Fische aus dem Lachsfang gemacht haben, ist noch niemals so schlecht gewesen wie in diesem Jahre. Mit dem Lachsgarn wurde gar nicht mehr gefischt und bei dem Stechnetz war das Resultat gleich Null. Nur die Kutter erzielten einigen Ertrag. Der Preis für das Pfund grünen Lachs hielt sich daher fast immer auf 1 Mark.

Stolz, 8. Mai. Auf Wunsch der städtischen Behörden ist gestern ein Lehrer-Kursus für Jugend- und Volksspiele eröffnet worden. An demselben nehmen 20 Lehrer, meist aus Stolz, Theil. Nach Beendigung des Kursus werden die in dem Kursus erworbenen Erfahrungen durch Einrichtung solcher Jugend- und Volksspiele für Jedermann verwertet werden. — In der weitbekanntesten Fischbrutanstalt des Herrn Rittergutsbesizers Schulz in Kösternitz hatte ein armdicker Aal das Juckstichloch zu dem alten Bruthause vollständig verstopft. Der die Aussicht führende Fischmeister bemerkte dies erst nach Verlauf von 4 Stunden, und in dieser Zeit sind 50 000 Stück Forellenbrut, darunter 3000 Regenbogenforellen, eingegangen. Der hierdurch herbeigeführte Schaden beträgt etwa 1000 Mk.

Militärisches.

v. Alberti, Württemberg. Gen. Lt., Kommandeur der 2. Div., von dem Kommando nach Brunnens befehligte Verlegung zu den Offizieren der Armee entbunden. Buzki, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsarzt des Inf. Regts. Nr. 87, zum Inf. Regt. Nr. 33 beauftragt. Die Offiziere 1. Kl. Dr. Hoch vom Feldart. Regt. Nr. 18, zum Stabs- und Abtheilungsarzt der 3. Abtheil. des Feldart. Regts. Nr. 36, Dr. Fuchs vom Inf. Regt. Nr. 63, zum Stabs- und Bat. Arzt des 3. Bata. des Inf. Regts. Nr. 33, der Unterarzt: Dr. Lippau vom Gren. Regt. Nr. 3, unter Verlegung zum Train-Bat. Nr. 1, zum Assist. Arzt 2. Kl., die Unterärzte der 1. Kl. Dr. Lindner, Dr. Cohn vom Landw. Bez. Königsberg, Dr. Schumbe vom Landw. Bez. Bromberg zum Assist. Verarzt 2. Kl. befördert. Dr. Schirade, Ober-Stabsarzt 1. Kl. und Regts. Arzt vom 1. Leib-Inf. Regt. Nr. 1, in die Garnisonarztsstelle zu Danzig, Dr. v. Weheren, Ober-Stabsarzt 1. Kl. und Regts. Arzt vom Thüring. Inf. Regt. Nr. 6, zum 1. Leib-Inf. Regt. Nr. 1, dieser unter gleichzeitiger Beauftragung mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Funktionen bei der 36. Division, Dr. Liegener, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Garnisonarzt in Danzig, als Regts. Arzt vom Feldart. Regt. Nr. 36, Dr. Velde, Stabs- und Abtheilungsarzt der 3. Abtheil. des Feldart. Regts. Nr. 36, zum medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Stiftung, der Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Duda vom Train-Bat. Nr. 1, zur Unteroffiz. Vorläufe in Woblan verlegt. Dr. Schrader, Gen. Arzt 2. Klasse, Korpsarzt des 5. Armeekorps mit Pension und seiner bisherigen Uniform, Dr. Voretius, Ober-Stabsarzt 1. Kl. und Regts. Arzt vom Feldart. Regt. Nr. 36, beauftragt mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Funktionen bei der 36. Div. mit Pension, dem Charakter als Gen. Arzt 2. Kl. und seiner bisherigen Uniform. Dr. Wenda, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt vom Gren. Regt. Nr. 5 mit Pension und seiner bisherigen Uniform, dem Stabsarzt der Landw. 1. Aufgebots Dr. Hennemeier vom Landw. Bez. Allenstein, mit seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Münz-, Stabs- und Bata. Arzt des 3. Bata. des Inf. Regts. Nr. 33, als halbinvalide mit Pension ausgeschieden und zu den Sanitätsstellen der Landw. 2. Aufgebots übergetreten. Dr. Aulhorn, Ober- und Korpsauditeur, die Korpsauditeursstelle beim fünften Armeekorps übertragen. Bojanowski, Div. Auditor, Justizrath, von der 2. zur 12. Division, Stute, Div. Auditor, von der 4. zur 2. Div. verlegt.

Verchiedenes.

Die Kälte in den letzten Nächten hat in manchen Landstrichen großen Schaden verursacht. An der mittleren Mosel sind an wenig geschützten Stellen in den Weinbergen die Reben erfroren. In den tiefer gelegenen Weinbergen des Rheingaus beträgt der Schaden bis zu 50 Prozent. In manchen Weinbergen sind die Hoffnungen auf eine Ernte für zwei Jahre vernichtet, da die Triebe, die das Fruchtholz fürs künftige Jahr bilden, erfroren sind.

Auf Veranlassung des Kriegsministers werden mehrere Offiziere des Kadettenkorps an dem von dem Central-Ausschuß für Jugend- und Volksspiele in Berlin in Aussicht genommenen Spiel-Kursus für Lehrer theilnehmen. Dieselben Offiziere werden auch Urlaub erhalten, um an dem deutschen Turnfest in Breslau theilnehmen zu können. Das Kommando des Kadettenkorps hat sich bereits mit dem Central-Ausschuß des deutschen Turnfestes in Verbindung gesetzt.

Die Berliner Gesellschaft für Geburtshilfe feierte am 9. Mai ihr fünfzigjähriges Bestehen unter Theilnahme vieler Gelehrten aus der ganzen Welt.

Ein sozialdemokratischer Radfahrer-Kongress soll am 1. und 2. Pfingstfesttag in Berlin stattfinden.

Der Vorstand des Deutschen Anwaltvereins hat beschlossen, den Anwaltstag am den 11. und 12. September 1894 nach Stuttgart zu verlegen. Gegenstände der Verhandlung und Beschlusfassung werden sein: 1) Die Erklärung, daß der Entwurf eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs zweiter Lesung, soweit er bisher veröffentlicht, annehmbar und die schleunige Fertigstellung des Gesetzeswerks geboten sei; 2) die Frage, ob und inwieweit eine Einschränkung der freien Advokatur gerechtfertigt sei; 3) der Antrag des Vorstandes, die Erhöhung des Mitgliederbeitrags zur Hilfskasse für deutsche Rechtsanwälte zu beschließen; 4) der Antrag des Bureaubeamtenvereins zu

Leipzig, die reichsgesetzliche Ordnung des Schreibwesens zu empfehlen.

Der um die afrikanische Sprachforschung hochverdiente Dr. A. W. Schleichner ist in Langsa am Fieber gestorben. Im Januar war er hinausgegangen, um weitere Studien anzustellen, hatte zunächst Abyssinien besucht und sich von dort über Asten nach Ostafrika begeben. Er hinterläßt außer seiner Gattin sechs unminörliche Kinder. Die Evangelische Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika, deren Vorstande der Verstorbene angehörte, verliert in ihm ein treues Mitglied.

Die Reife zwischen London und Wien, welche gegenwärtig auf raschem Wege, mit dem Orientzug ab Straßburg in 31 Stunden ausgeführt wird, kann durch die Schaffung einer neuen Ostende-Wien-Expres-Verbindung, welche am 1. Juni in Kraft tritt, in 29 Stunden zurückgelegt werden.

Der Durchschlag des Albis-Tunnels auf der im Bau befindlichen direkten Linie Zürich-Gothard ist am Dienstag genau nach der Berechnung erfolgt. Der Albi-Tunnel liegt nächst dem Gotthard-Tunnel der größte der Schweiz.

Eine für München und die dortigen Bierbrauereien sehr werthvolle Entdeckung ist dort von Geologen gemacht worden. Am Marsfeld wurden in einer Tiefe von 50 bis 60 Meter prächtige Quellen gefunden, welche ein vorzügliches frisches Wasser von ungefähr 5 Grad Celsius liefern. Die Quellen liegen unter einer ziemlich starken Felsdecke und führen viele kleine Quarzstücke mit sich, woraus man den Schluß zieht, daß der Ursprung dieses Wasserlaufes im bayerischen Wald (Argeberg) zu suchen sein wird. Es besteht die Vermuthung und man hat schon ziemlich sichere Anhaltspunkte dafür, daß die Quellen sich über einen großen Theil des Untergrundes der Stadt ausbreiten, und daß Bohrungen an verschiedenen Stellen von Erfolg sein würden. Vorläufig hat die Spatenbrauerei Bohrungen vornehmen lassen, welche vom günstigsten Erfolg begleitet waren.

Mit den Pumparbeiten am salzigen See bei Mühlungen (Eislebener Bezirk) konnte erst jetzt begonnen werden. Der Seespiegel ist jedoch inzwischen durch unterirdische Abflüsse wieder so gefallen, daß der Zufluß zu den Pumpen nur ein geringer ist. Daher müssen wieder Baggerungen vorgenommen und Zuleitungsgräben geschaffen werden. Zur Zeit ist nur eine der Pumpen in Thätigkeit und wirft in der Minute 70 Kubikmeter Wasser in den Ableitungsgraben. Bis Juli hofft man den See entleeren zu haben. Wenn auch noch längere Zeit vergehen wird, ehe die Schächte wieder belegt werden können, so fängt man doch an, hoffnungsvoller in die Zukunft zu sehen.

[Die Beleuchtung des Nordostsee-Kanals], die fast durchweg mit elektrischem Licht erfolgen soll, wird nach den jetzt veröffentlichten Plänen bedeutend werden. Längs der beiden Ufer sollen in Entfernungen von je 250 m 25 normalerleuchtete Glühlampen auf 4 m hohen Pfosten angebracht werden. Die Zahl dieser beträgt ungefähr 1000. Die Schienenanlagen werden durch je 12 Bogenlampen erhellt, die Einfahrten durch farbige, weit wirkende Lichter bezeichnet. Nur an den Stellen, wo der Kanal durch Seen führt, sind Delgasbojen vorgesehen. Die Anlage soll aus den besten deutschen Stoffen hergestellt und am 1. April 1895 in Betrieb gesetzt werden. Die elektrischen Maschinen finden in Hofenau und Brunsbüttel Aufstellung und erhalten Dampf aus den Dampfmaschinen, die zum Betriebe der Motoren angelegt sind.

Die Golubauer Fliege tritt in Serbien in ungeheurer Menge auf, sie zerstört die Viehbestände in Südbungarn. Die Golubauer Fliege — in Südbungarn und Oesterreich meist „Volumbatscher Fliege“ genannt — kommt aus Höhlen bei Golubatz und bei Elisebethgrad am serbischen Donauufer. In ungeheuren Schwärmen überfällt sie das Vieh und wirkt durch ihren Stich absolut tödtlich wie die afrikanische Tsetsefliege. Alle Versuche, die Insekten auszurotten, erwiesen sich bisher als vergeblich; doch ist ihr Ausbreiten glücklicherweise nur auf einen verhältnismäßig geringen Flächenraum beschränkt. Nur in trockenen Jahren kommen Streifzüge vor, die sich bis weit ins Innere von Serbien, nach Südbungarn und auch nach Rumänien erstrecken.

Der Luftschiffer Ferrel und eine Miß Polly hatten am Sonntag im Tiergarten zu Crefeld Luftballon-Festfahrten unternommen. Als das Mädchen kurz vor Eintritt der Dunkelheit zum Absturz mit dem Fallschirm den Sprung aus der Gondel machte, verlagte die Ausführenden des Schirms und die Artistin hing hilflos unter der Gondel, die zu ersticken sie nicht mehr die Kraft hatte. Endlich gelang es ihr, eins der Seile, die den in bedeutender Höhe schwebenden Ballon hielten, zu ergreifen. In diesem Lieg sie sich unter Verlust der Haut der Handflächen zur Erde hinabgleiten. Hierbei gerieth die Luftschifferin noch in die Zweige eines Baumes und wurde dann bewußtlos weggetragen. Des nach Tausenden zählenden Publikums hatte sich während des Vorgangs eine große Aufregung bemächtigt. Viele Frauen fielen in Ohnmacht. Die anwesenden Zuschauer überkletterten scharenweise die Umzäunungen, stürmten in den Garten und vermehrten so die Verwirrung.

Der Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft in Hamburg ist die nachgesuchte Konzession für den elektrischen Betrieb aller Linien vom Senate ertheilt worden. Die Durchführung dieser Aenderung erfolgt innerhalb dreier Jahre.

Erst bessere Menschen! (Eingekandt zur Wohnungsfrage auf dem platten Lande.)

Der Herr Oberinspektor Sieber entwickelt in seiner Zuschrift an den Gefälligen Nr. 99 Ansichten, die zwar sehr viel Wahres enthalten, aber dennoch der Berichtigung bedürfen.

Man fahre doch mal im Lande umher und sehe sich die Arbeiterwohnungen auf den Gütern an! Sie sind überall in den letzten Jahrzehnten besser, sauberer, freundlicher geworden. Aber die Menschen darin? Sie sind — schlechter geworden. Von so vielen Nothzeiten, Messerfechereien, Aufständen, wie sie in jetziger Zeit stattfinden, hat man früher vor etwa 20 Jahren nicht gehört.

Nur in einzelnen Fällen mögen die Wohnungen der Junkelente so schlecht sein, daß sie zu einer „Verbitterung“ führen könnten oder Ursache zur Auswanderung böten. Es ist eine bekannte Erscheinung, daß gerade dort, wo die Leute gut gestellt sind und vorzügliche Wohnhäuser haben, der Arbeitermangel am empfindlichsten ist. Ich kenne hier im Rosenberger Kreise einen Güterkomplex, wo die Junkelente in jeder Hinsicht ihr brillantes Unterkommen haben und wo trotzdem seit Jahren eine Menge Wohnungen leer stehen? Warum? Weil dort militärische Disziplin herrscht. Das ganze Dichten und Trachten der niederen Bevölkerungsklasse geht nicht auf bessere Wohnungen, sondern vielmehr auf besseres Essen und Trinken aus. Wenn man die Gesprüche der Leute mit anhört, so heißt es immer: „Da und da giebt es gutes Essen, dort laßt uns hingehen.“ Die Höhe des Lohnes ist ihnen Nebensache. Eine Stelle, wo sie 75 Mk. Lohn erhalten, aber faulenzen können, schätzen sie höher, als eine andere, wo sie vielleicht 150 Mk. Lohn bekommen, jedoch unter scharfer Kontrolle stehen.

Nicht vom „Wohnungs-Kland“, sondern vom „Schwarzarbeit“ muß gesprochen werden. Auf jedem Gute kann man die Erfahrung machen, daß die Leute, welche nicht Säufer sind (es sind freilich wenige) und ordentliche, tüchtige Frauen haben (auch die Frauen fangen an, in beständlicher Weise dem Trunke zu huldigen), nicht nur ihr gutes Unterkommen besitzen, sondern noch ein Erkleckliches zurückerlegen. Jeder Fuhrmann ist im Stande, bei dem heutigen Durchschnittsverdienste sich ein behagliches Heim zu verschaffen. Was sollten unsere gewöhnlichen Arbeiter übrigens wohl mit einer besseren Wohnung anfangen, als wie sie ihnen auf fast allen Gütern geboten wird? Man muß den Bandalimus der Leute kennen gelernt haben, um zu wissen, wie sie ihrerseits ihre Wohnungen behandeln. Nicht nur, daß die Kinder mit Messer und anderen Geräthschaften Thüren und Wände ruinieren, in der Stube wird Holz gehackt, die Kinder verunreinigen namentlich im Winter die Stube auf das Aergste. Um bei kaltem Wetter nicht herausgehen zu dürfen, nehmen die Leute auch ihre Schweine in die Stube.

Ein mehr komfortable Wohnung würden unsere Leute gar nicht zu würdigen verstehen. Schon Goethe sagt: „Setz den Feind an einen weißen Stuhl, er springt doch in den schwarzen Puhl.“ Erst bessere Menschen, dann bessere Wohnungen! — Was das Bedürfnis für die Lage der Arbeiter zu verschönern und selbige zu gestifteten Gliedern der Gesellschaft heranzubilden, der möge den Hebel auf einer ganz anderen Stelle ansetzen, der möge dafür sorgen, daß die Leute „gebildet“ werden. Ich meine aber nicht die Herkules- oder Sokrates-Bildung, sondern die Herzens-Bildung. Hier ist das Feld, wo gedankt und das Samentorn zu einer zukünftigen guten Ernte gelegt werden kann. Selbstverständlich muß die Volkschule vor Allem ihre Aufgabe richtig erfüllen.

Bis jetzt wurde ein zu großes Gewicht auf das starre, mechanische Auswendiglernen von Bibelprüchen und Gesangbuchverlesen gelegt. Es sollte dafür mehr praktische Naturkunde gelehrt, es sollte den Kindern mehr Liebe zu den Thieren eingebläht werden! Ein Mensch, der die Thiere liebt, liebt auch seine Mitmenschen. Friedrich der Große hat den Anspruch geäußert: „Wer gleichgiltig gegen ein treues Thier ist, wird auch für Seinesgleichen kein Herz haben.“ Vertford Murbach sagt sehr treffend: „Der untrügliche Gradmesser für die Herzensbildung eines Volkes ist, wie sie die Thiere betrachten und behandeln.“

Hier kann viel geholfen werden. Möge ein Jeder die Hand dazu bieten. Besonders richte ich die Bitte an die Herren Lehrer und Amtsvorsteher, ein wirklich gutes Werk zu thun und dem Thierschutz-Verein in Berlin (Königsgrabenstr. 108) beizutreten. Sie bekommen von dort unentgeltlich volkstümliche Schriften und Flugblätter, zur Verteilung an die Kinder und Arbeiter, zugesandt. Welche Freude man aber erleben kann, will ich erzählen: Von einem Freunde erhielt vor längerer Zeit einen kleinen vom Berliner Thierschutzverein herausgegebenen Kalender. Derselbe war so allerliebste geschrieben, daß ich mir sofort 50 Exemplare (kosten 3 Mk.) kommen ließ und in den Schulen meines Amtsbezirkes verteilte. Ein benachbarter Lehrer versicherte mir, der Kalender habe den Kindern eine große Freude verursacht. Er selbst trat mit Begeisterung der Sache nach, bezug von dem oben genannten Vereine Mitgliedsarten für die Kinder und gründete im Dorfe einen Zweig-Thierschutz-Verein, der, wie ich glaube, ebenso viel Gutes stiften kann, als alle sonstigen Vereine, wozu die menschliche Gesellschaft heut zu Tage so reich ist. Gehet hin und thuet desgleichen!

Titelhof b. Neuenburg W./Pr.

Karl Schütze, Gutsbes. und Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.
Der § 44 des Forst- und Feld-Polizeigesetzes vom 1. April 1880 lautet: Mit Geldstrafe bis zu fünfzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft wer:
1) mit unvorsichtiger Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährbringender Weise nähert; im Walde brennende oder glühende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt;
2) abgehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuchs, im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet oder das gestattete Mägen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt;
3) abgehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuchs bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachtheile genügen konnte.

Grandsenz, den 5. Mai 1894.
Der Magistrat.

Heirathsgesuche.
Verwalter, ev. m. Verm. u. e. jährl. Einkomm. v. 1800 Mk., wünscht sich z. verh. Damen, welche e. glückl. Ehe eing. wollen, verb. erf. ihre Photogr. u. Handschriften u. Nr. 118 an die Exped. d. Gesell. einzuf.

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Otto Goerle in Löbau ver. ist in Folge eines von dem Gemeinshuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichs Vergleichstermin am
den 21. Mai 1894,
vormittags 9 Uhr,
vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 22, abzurufen.
Löbau, den 30. April 1894.
Kielinger,
Gerichtsschreiber des kgl. Amtsgerichts.

Eine Ziehrolle, Kohlegeschirr, Hobeln, Sägen und mehrere andere Sachen sind wegen Umzugs sofort zu verkaufen. b. S. Götz i. Wenglawken, wohnhaft bei Wittwe Hoffmann.

Eine Baustelle
in der Nähe des Bahnhofs sucht zu kaufen. Offerten mit Preisangabe an die Exped. des Gesell. unter Nr. 49.

Holzmarkt.

Bekanntmachung.
Der Verkauf von Brennholz aus dem Stadtwalde findet jeden Mittwoch und Sonnabend vormittags im Bureau des Stadtkammerers, Koenigsstr. 5, 1 Trepp. statt. [51]

Aus dem vorjährigen Einschlag ist noch ein Vorrath von Kiefernknäulen jeder Klasse vorhanden, welche zu ermäßigten Preisen abgegeben werden.
Grandsenz, den 4. Mai 1894.
Der Magistrat.

Hör!
Ein gut. Grundstück von 113 Hekt., fast alles Weizenbod. 3 Meil. v. Allenstein, 1/2 Meil. von Bahn n. Stadt, ist umständehalber z. veräuß. Meld. w. br. un. Nr. 56 an die Exp. des Gesell. erbet.

Gastwirthschaft a. d. Lande, mit Mann, f. g. Brodtstelle, z. ver.
Wohlgemuth, Marienwerder.

Flotte Bäckerei in Garnisonstadt, sowie ei. Bäckerei i. H. Stadt, gütlich zu verkaufen. Offert. u. M. N. 100 a. d. Geschäftsst. d. Neuen Westpr. Mittheilungen, Marienwerder.

Holzverkauf
der kgl. Oberförsterei Argenua.
Am 17. Mai 1894, von Vorm. 9 Uhr ab sollen in Gebrüder's Gasthof zu Argenua aus dem Schutzbezirk Unterwalde 100 Mtr. Kiefernholz, 80 Vohlstämme und 300 Reiferholzen öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden. [132]

Kiefern-Brennholz
verkäuflich in [8876] Gruppe.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Stangendorf, den 1. Mai 1894.
M. Goschinitzki, Besitzer.

Sch beabsichtige mein in Inowrazlaw, beste Lage des Marktes, belegen

Sandgrundstück
Nr. 20, welches eine jährliche Miete von 9000 Mk. bringt, umständehalber sofort zu verkaufen. Reflektanten belieben sich direkt an mich zu wenden.
Frau Wanda Bielle,
Wolawow w. l. a. Kruchwiz.

Barbieregeschäft
ist v. Familienang. v. sof. billig zu verkaufen. Gesell. fr. Off. verb. briefl. mit Aufsch. Nr. 9508 d. die Exped. des Gefälligen in Grandsenz erbeten.

Rentengutskauf.
Mein Grundstück Stangendorf Blatt 1 und 2 bedeuete ich in Renten glücker anzulösen. In diesem Zweck habe ich einen Verkaufstermin auf
Dienstag, den 15. Mai a.,
nammittags 2 Uhr,
im Gasthause des Herrn Wollenweber zu Stangendorf anberaumt. [9136]

Das Land ist durchweg mit Saaten bepflanzt, liegt in der Nähe des Deiches und hat guten Boden. Zum Hauptgrundstück mit Gebäuden verbleibt eine Fläche von 30-40 Morgen pr., darunter ein schöner großer Obgart.

Die Angelegenheit ist gering und die Verkaufsbedingungen richten sich nach den Bestimmungen der königlichen General-Kommission zu Bromberg.

Kaufwillhaber können das Grundstück vorher besehen.

Stangendorf, den 1. Mai 1894.
M. Goschinitzki, Besitzer.

Sandgrundstück
Nr. 20, welches eine jährliche Miete von 9000 Mk. bringt, umständehalber sofort zu verkaufen. Reflektanten belieben sich direkt an mich zu wenden.
Frau Wanda Bielle,
Wolawow w. l. a. Kruchwiz.

Barbieregeschäft
ist v. Familienang. v. sof. billig zu verkaufen. Gesell. fr. Off. verb. briefl. mit Aufsch. Nr. 9508 d. die Exped. des Gefälligen in Grandsenz erbeten.

Eine Wirthschaft
von ca. 75 Morg., 15 km v. Bahnh. Maschin. mit gut. Geb. u. gut bestell. ist für 3000 Thlr. b. 1000 Thlr. Anz. sofort zu verkaufen. [15]

Anmeldungs-Bureau Posen, Friedrichstr. 27.

Niestgut
(Mittlergut) von ca. 950 Morg. incl. über 150 Morg. Wiesen, dabei 90 Morg. gute Nieswiesen, von saglich zu verpachten. Eine Genossenschafts-Molkerei, eine Stube von hier, an der Bahn, im Bau begriffen. Sehr gut eingerichtete Brennerei, mit 25 000 Liter Contingent, vorhanden. Freundliche, gesunde und romantische Lage. Zur Uebernahme der Pachtung sind 10- bis 12 000 Mk. Vermögen erforderlich, ebensoviel zum Betriebe der Wirthschaft. Pachtsumme jährlich 4000 Mk., in halbjährlichen Prämienzahlungen. Meld. werden briefl. m. d. Aufsch. Nr. 95 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Selten
günstiger Kauf.

Das älteste u. beste hier am Markte gelegene Grundstück (Hotel Germania) mit den räumlichsten und größten Restaurationszimmern, Fremdenzimmern u. i. w., verbunden mit sehr gut gehaltenem Colonial-, Material-, Eisen-, Destillations- und Schank-Geschäft, jedem Garten, Eisfabrik, neuem massivem Speicher, Eisfabrik, Stallungen, neuer Scheune, 14 Morgen Land mit Wiesen, ist von sofort für den billigen Preis von 10 Tausend Thaler bei 3 Tausend Thaler Anzahlung zu verkaufen. (160)

G. Kugland, Bahntechniker, Landsberg Ostpr.

mit 2
hüftig
Anzahl
moort
Besitzer
Ein
kleiner
rentab
mit S
wäter
am W
lebenfa
Weld.
9565 d
25 Br
S
zu ver
facher
geleg.
u. Dik
Sve
Eine
Su
und
Nage,
unweit
grund
ein Kol
bund.
trieb
zu ver
zur Bo
hiermit
boten,
leben.
G
Zu
fude
Wohnu
Schöne
schönen
bei ge
kaufen.
Thorn
Mate
mit flo
Ede ei
bald o
Neberr
bis 10
weid
die Gg
Ein
Geschä
verhält
genügi
stelle d
B
in eine
wohnen
Bagen
Bretter
Baug
fort für
M. 1
Reflekt
150 an
bert.
eluen
140)
C
mit ein
Stadt
Sandn
N
E. N
gr. ist
e. N
5500 Z
13 J.
Gelb
166 d.
ca. 26
Hüden
Welle
gut. be
m. ca.
E. N
B
Von
Schöni
Bahnh
Fordon
Barzell
N
Sier
tung zu
tag be
Verkau
Anz
Reft b
Kündig
Finlen
gezählt
amort
bleibt
Mud
von G
selben
der Za
Genera
nehmen
Amort
ebenfall
Kauf
mine d
nehmen
jeder 3
zu erbe
W
von 100
Gut

Mein Gasthaus

mit 2 Gärten, ca. 4 Morgen, ist unter günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Zur Rückzahlung sind 20000 Mk. in 10 Raten zu zahlen. ...

Bäckerei

mit Speicher befindet, ist der sofort oder später zu verkaufen. Das Haus liegt am Markt. ...

Ofenfabrik

zu verpachten od. zu verkaufen. Weg. vielfacher Bahnverbind. ist dies eine günstige Gelegenheit. ...

Gelegenheitskauf

Zwei umfangreiche Haus-Grundstücke in Bromberg, mit herrschaftlichen Wohnräumen, Wasser- u. Gasleitung, ...

Materialw. u. Schank-Geschäft

mit flatter Restauration, an belebtester Ecke einer kleineren Reichstadt, ...

Biergroßhandlung

in einer Garnisonstadt von 16000 Einwohnern, mit großem Eiseller, ...

Gutes Grundstück

24 Morg. Gartenl., g. Boden, Wiesen, Torfbruch, ...

Ein Grundstück

mit einigen Morgen Gartenland, an der Stadt u. Chauffee, ...

Eine schöne Wohnung

ca. 264 Morg., durchw. best. Weizen- u. Auenboden, ...

Barzellierung

Von dem Gute Richman bei Schönsee in Westpreußen (Kreis Brieven) ...

Wentengüter

Hierzu werden von der Gutsverwaltung zu Gut Richman an jedem Dienstag von 10 Uhr Vormittags an, ...

Eine gutgeh. Gastwirthschaft

a. d. Lande, in Mat., Kurz- u. Schnittw.-Gesch., ...

Gutspacht

Eine gute Pachtung, ca. 1000 Morg., ist günstig zu übernehmen. ...

Manufaktur- resp. Stapelwaaren-Geschäft

Umsatz nicht unter 60000 Mark. Genügende Anzahlung vorhanden. ...

Arbeitsmarkt

Bei Berechnung des Inflationenpreises zählte man 11 Rubel den gleichen Wert. ...

Arbeitsmarkt

Gauslehrerstelle sucht ein l. Unterrichten erf. Kandid. d. Theol. ...

Arbeitsmarkt

Ein junger Mann, der seine Lehrgänge in einem größeren Material-, Destillations- und Cigarren-Geschäft ...

Arbeitsmarkt

Ein junger Mann, welcher am 1. April d. J. seine Lehrgänge beendet hat, ...

Arbeitsmarkt

Ein junger Mann, welcher lange Jahre auf einer Stell. thätig, ...

Arbeitsmarkt

Ein junger Mann, noch in ein. Colon., Eisen- u. Baumaterialien-Geschäft in Stellung, ...

Arbeitsmarkt

Unterzeichneter in seinem Beruf thätig, u. der etwas zu leisten verst., ...

Arbeitsmarkt

1. Inspektor od. Administrat. in 25 J. alt, militärr., ...

Arbeitsmarkt

Ein Rechnungsführer welcher seine jetzige Stellung wegen Verkauf des Gutes aufgeben m., ...

Arbeitsmarkt

Ein ja. Wirthschaftsbeamter der deutsch. u. poln. Spr. mächtig, ...

Arbeitsmarkt

Ein geb. Landwirth Mitte 30, sucht u. besch. Anspr. Stellung v. 1. Juni bis 1. Okt. ...

Arbeitsmarkt

Bauzeichner 22 J. alt, M. Abio l. d. Serzogl.-Bauverf. ...

Arbeitsmarkt

Ein Müller, 33 J. alt, 2 1/2 J. a. hief. Stelle a. Werkführ., ...

Arbeitsmarkt

Ein tücht. Konditorgeh. f. Stellg. Offerten mit Gehaltsanprüchen unter A. Z. 100 postl. ...

Arbeitsmarkt

Ein junger Mann, (mos.), gelernt. Schuhmach., ...

Arbeitsmarkt

Ein tücht. Konditorgeh. f. Stellg. Offerten mit Gehaltsanprüchen unter A. Z. 100 postl. ...

Arbeitsmarkt

Ein junger Mann, (mos.), gelernt. Schuhmach., ...

Arbeitsmarkt

Ein junger Mann, (mos.), gelernt. Schuhmach., ...

Zur Leitung meines Filial-Geschäftes im Artushof, Thorn

suche ich einen tüchtig, cantionsfähigen [83]

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Ein tüchtiger Schlosser

der möglichst selbstständig auf Stützerarbeiten arbeiten kann, ...

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Ein Lehrling

kann sich melden bei H. Reinte, Goldarbeiter, ...

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Es werden predigen:
 In der evangelischen Kirche. Pfingstsonntag, den 13. Mai, 6 Uhr, Hr. Erdmann, 10 Uhr, Hr. Ebel, 4 Uhr, Kinder-Gottesdienst Hr. Erdmann.
 Pfingstmontag, den 14. Mai, 8 Uhr, Hr. Ebel, 10 Uhr, Hr. Erdmann, 4 Uhr, kein Gottesdienst.
 Donnerstag, den 17. Mai, 8 Uhr, Hr. Erdmann.
 Sadran, Pfingstsonntag, 9 Uhr, Waldorf, Pfingstsonntag, 12 Uhr, Saroste, Pfingstsonntag, 4 Uhr, Ritzwaide, Pfingstmontag, 10 Uhr, Pfarrer Diehl.

Bekanntmachung.
 Nach § 105 b der Gewerbe-Ordnung dürfen am ersten Pfingstfeiertage im Handelsgewerbe Gehälfen, Lehrlinge und Arbeiter nicht beschäftigt werden. Ebenso darf an diesem Tage in offenen Verkaufsstellen ein Gewerbebetrieb nicht stattfinden. (§ 41 a) [76]

Ausnahmen greifen Platz:
 1. für den Handel mit Vac- und Conditorwaaren, mit Fleisch und Wurst, mit Vorkostartikeln und mit Milch, der von 5 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, jedoch ausschließlich der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Unterbrechung (9 1/2 - 11 1/2 Uhr), ausgelassen ist.
 2. für den Handel mit Colonialwaaren, mit Blumen, mit Tabak und Cigarren, sowie mit Bier und Wein, der für die Zeit von 7-9 Uhr Morgens gestattet ist.

Gradenz, den 7. Mai 1894.
 Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsvorsteigerung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Sazepanken, Band 1 - Blatt 5 - Artikel 4 auf den Namen des Besitzers Rudolf Kant und dessen Ehefrau Therese geb. Dollas eingetragene, in der Dorfschaft Sazepanken belegene Grundstück [77] am 13. Juli 1894, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1091,31 Mt. Reinertrag und einer Fläche von 86,0128 Hektar zur Grundsteuer, mit 800 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts - etwaige Abkündigungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 12, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebührengesamten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesem, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.
 Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 14. Juli 1894, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 13 - verkündet werden.

Gradenz, 29. April 1894.
 Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 Die neuerrichtete Chauffeegeldbestelle bei Bahnhof Schönsee, dieselbe, soll vom 1. Juni d. J. ab zunächst bis zum 1. April d. J. meistbietend verpachtet werden. [26]
 Hierzu habe ich einen Termin auf Donnerstag, d. 17. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr in meinem Amtszimmer hier selbst anberaumt, zu welchem Nachküstige hiermit eingeladen werden.

Zur Erlangung dieser Bestelle ist die Hinterlegung einer Caution in Höhe des fünften Theiles der jährlichen Pacht erforderlich und behält sich der Kreis-Ausschuss das Recht vor, einem Nachküstigen unter den drei meistbietenden Personen den Zuschlag zu ertheilen.
 Bis zur endgültigen Entscheidung sind die drei Meistbietenden an ihre Gebote gebunden und haften bis dahin mit der im Termin einzuzahlenden Caution.
 Bei dieser Bestelle wird das Chauffeegeld nach dem Satze von 1 1/2 Meilen = 115 km erhoben.
 Die allgemeinen und sonstigen Bedingungen, unter welchen die Bestelle vergeben werden soll, sind entweder während der Dienststunden in meinem Geschäftszimmer einzusehen, oder in Abschrift gegen Rücknahme von 1 Mt. vom Kreis-Ausschuss zu erfordern.

Briesen, den 4. Mai 1894.
 Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses Landrath Petersen.

Malerarbeiten
 werden geschmackvoll, sauber und schnell zu äußerst realen Preisen ausgeführt durch
A. F. Tesche,
 Marienwerderstraße 19.

Sanatorium Schwedt a. O.
 Heilanstalt für Nervenleidende. (Methode Winterh's). Aufnahme von Geisteskranken. Prospekte versendet frei
 Dirig. Arzt Dr. Fraenkl. Def. George Krenzien. [138]

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
 im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise.
 Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Aneupfur- und Naturheilanstalt
Ostseebad Brösen bei Neufahrwasser-Danzig.
 Erste Anstalt dieser Art am Meeresstrande! Herrliche See- u. Waldluft! Sorgfältige, individualisirende Behandlung! Vorzügliche Heilerfolge! Prospekte gratis und franco durch den Besitzer Hermann Kulling oder den Vabearzt Dr. med. H. Moeser.

Glacé-, seidene, Zwirn- und Leinen- Handschuhe. Special-Geschäft.
 Oscar Schneider Gradenz
 Rosenträger etc. Handschuhfabrikant u. pr. Handgigler Kirchenstrasse 5.

GRUBMANN & SOHN
 RINGENTHAL
 Einrichtung completer Sägewerke
 Spezialfabrik für Säge- und Hobelmaschinen
 Ueber 500 Walzergatter geliefert
 KATALOGE gratis
 Kleine Geschäfte stellen in Wien am Rb. Magdeburg Breslau, Hamburg Warschau, Bucarest.

Stolper Steinplatten- und Dachdeck-Materialien-Fabrik
Seefeldt & Ottow
 Stolp i. Pom.
 gegründet 1874.
 Ausführung von neuen doppellagigen und einfachen Pappdächern. Ueberdachung alter schadhafter Papp-, Filz- oder Dornscher-Dächer nach eigenem System durch selbst ausgebildete Leute.
 ———— Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen. ————
 Ausführung von Holzcement-Bedachungen und Asphaltestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben mit Isollplatten oder Abdeckungsmaße.
 ———— Ausführung von Reparaturen und Anstrichen. ————
 Eindeckung von Ziegeldächern mit Goudron-Pappstreifen.
 ———— Besichtigung und Voranschlag kostenfrei. ————
 Zweiggeschäfte unter gleicher Firma in
 Dt.-Eylau Wpr. | Königsberg i. Pr. | Posen
 Osteroderstrasse 14. | Gesekeplatz No. 1. | Theaterstr. 2.

Specialität: Hackselmaschinen, unerreicht in Leistung für Dampf, Göpel & Handbetrieb.
 Praktische Schutzvorrichtungen. Aeusserst solide Bauart. Leichtes ruhiges Schneiden. Geringe Betriebskraft. Beweglichkeit der oberen Walze. Tadellos ziehende Walzen.
 H. Kriesel, Dirschau, Maschinenfabrik & Eisendresserei.

Orenstein & Koppel
 Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55
 offeriren käuflich u. miethweise feste u. transportable Gleise
 Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Sette, echte **Vimburger Käse** [144] Offerire den letzten Bestand von Original-Quedlinburger [137]
Runkelsamen rothe verb. Riesenfaschen à Mk. 50,00 gelbe dicke Klumpen à " 50,00
Möhrensamen weisse grünk. Riesen à Mk. 40,00 p. Ctr. netto, bahnfrei Thorn geg. Kasse; ferner **Stoppelrübensamen** und **pomm. Kannenwucken.**
 Samenhdg. Carl Mallon-Thorn.
Selbstfahrer sowie einen [154]
Halbverdeckwagen hat billig zu verkaufen
 H. Rifina, Rabonowo.

J. LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT
 NUR AECHT *J. Liebig*
 wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

D. Chrzanowski,
 7 Unterthornerstr. 7
 empfiehlt zum bevorstehenden Feste sein großes Lager in Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manschetten, Cravatten, Handschuhen in Zwirn, Seide und Glacé, Corsetts, Blousen, Tricotleidchen, Tricotanzügen, Charpes, Schürzen, Stiderei u. Kindertragen; diamant-schwarze Strümpfe in reichhaltiger Auswahl zu staunend billigen Preisen.
D. Chrzanowski,
 7 Unterthornerstr. 7.
 Die beliebten **Mittler-Handschuhe**, à 35 Pf., sind wieder eingetroffen. **Sonnenstrümpfe** in Gloria und Seide, Spazierhüte in nur großer Auswahl zu betannt billigen Preisen, Filz- u. Strohhüte findet man am billigsten bei **D. Chrzanowski,**
 7 Unterthornerstr. 7. [111]

Meierei-Anlagen
 Vollständige Anlagen als Specialität
Karl Försch & Co.
 Allenstein.

Edt goldene Drauringe mit Feinstempel, empfiehlt zu billigsten Preisen **Carl Boesler,** vorm. L. Wolff, Oberthornerstr. 34, Grabenstraßenecke

Für Dampfkessel- und sonstige Pomerungs-Anlagen empfehle meine [9684]
la. Hartguss-Roststäbe mit Stahlpanzer. Bedeutende Kohlenersparnis, höchste Dauerhaftigkeit. Jede Größe stets vorräthig.
L. Zobel, Bromberg, Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Die besten und feinsten **Aluzug- und Ueberzieher-Stoffe** kaufen Sie am billigsten bei [2224] **Theodor Hoffmann** in Cottbus (gegr. 1820). Große Muster-Auswahl sende franco.
Braunschw. Gervelatwurst weich, schnittfest, empfiehlt [142] **Edwin Nax, Markt 11.**

En gros & detail **I Träger I** aller Normalprofile, (6562) **Bauhienen, Säulen, Fenster, Wellblech, Gleisehienen, Lowren, vollständige Feldbahnen** zu Kauf und Miete, **Radiäte, Räder, Laichen, Schrauben, Lagermetall** und **Schienen-Nägel.** **J. Moses, Bromberg,** Comtoir und Lager: Gammstrafel 8. Köhrentlager u. Maschinenecsch.

Geldverkehr.
5000 Mt.
 im Ganzen od. getheilt i. zu 4 1/2% g. fisch I. Hypoth. zu vergeb. Angeb. unt. R. 17 an Haasenfein & Bogler, H.-G., Leipzig, zu richten. [9857]

10000—20000 Mt.
 werden auf ein Fabrik-Grundstück, Cassé 83000 Mt., zur ersten Stelle gesucht. Meld. verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 9927 d. b. Exped. d. Geffell. erb.

6000 Mark
 werden zur ersten Stelle auf ein städtisches Fabrikgrundstück z. 1. Juli cr. gesucht. Meld. briefl. m. b. Aufschr. Nr. 9800 d. b. Exped. d. Geffell. erb.

Tapeten!
 10000 Rollen zum Ausverkauf gestellter **Tapeten**
 10 pCt. unterm Einkauf bei **E. Dessonneck.** Musterkarten franco

Rothe u. weiße Bordeaux-Weine
Burgunderweine
Champagnerweine
Deutsche Schaumweine
Herbe u. süße Ungarweine
Mosel- und Rheinweine
Malaga, rother süß. Sekt
Samos
Sherry, Madeira und Portweine
echte Champagn.-Cognac [9918]
und feine Tafel-Liqueure
 empfehlen zu billigsten Preisen
Zakrzewski & Wiese
 Niederlage
 der Weingroß-Handlung von **L. Dammann & Kordes Thorn.**

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.
 Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsart. Eisenkonstr. höchst. Tonfülle und fest. Stim. zu Fabrikpreis, Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [8525]

Frühen Stangenpargel offerirt billigst [143]
Edwin Nax, Markt 11.
 Sicherste Methode zur Beseitigung der **Blutarmuth, Blutstockung** etc. und deren Folgen. **Gratis und franco.** Adressen unter **S., Postamt 33, Berlin.** (392)
 Einen 10pfd. fast neuen [4557]
Dampfdruckschiff sowie diverse 8pfd. Lokomobilen u. 60" **Drechseln** verkauft preiswerth **S. S. Steffin, Inowrazlaw.**

Fahrräder!
 Fabrikat ersten Ranges unvergleichlich leicht u. Gang, geringes Gewicht, hochgelegene Ausstattung. Billigste Preise empfiehlt
Alexander Jaegel, Gradenz Marienwerderstr. 6. [1561]

Tafelbutter
 empfiehlt in täglich frischer Sendung **Edwin Nax, Markt 11.**

Zum Wohl meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk (keine Medicin od. Geheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jähr. Mann von 8jähr. Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit, hat. **F. Koch, Köhntal, Förster a. D. in Bellerben, Kr. Görter, Westfalen.**

10000—20000 Mt.
 werden auf ein Fabrik-Grundstück, Cassé 83000 Mt., zur ersten Stelle gesucht. Meld. verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 9927 d. b. Exped. d. Geffell. erb.

6000 Mark
 werden zur ersten Stelle auf ein städtisches Fabrikgrundstück z. 1. Juli cr. gesucht. Meld. briefl. m. b. Aufschr. Nr. 9800 d. b. Exped. d. Geffell. erb.

10000 Rollen zum Ausverkauf gestellter Tapeten
 10 pCt. unterm Einkauf bei **E. Dessonneck.** Musterkarten franco

10000—20000 Mt.
 werden auf ein Fabrik-Grundstück, Cassé 83000 Mt., zur ersten Stelle gesucht. Meld. verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 9927 d. b. Exped. d. Geffell. erb.

6000 Mark
 werden zur ersten Stelle auf ein städtisches Fabrikgrundstück z. 1. Juli cr. gesucht. Meld. briefl. m. b. Aufschr. Nr. 9800 d. b. Exped. d. Geffell. erb.

1. Fo Ein D als 1 Orden der 2 zeiten Lust als 1 lebte Schw Stufe stiftet einen gittin 2 from des 1 durft wollt seiner füllte das einer nach da fü und i dieser Birgi Der noch die li nicht und auf d Mitte bald Bräu die 2 alle 3 suchte Finge himm die se mit 1 Himn die 4 betete Länd könnig Zuge Schiff dem Welle 11 und 6 dem tige 1 Kund schwi wiede 2 dem 3 Mar baltij ihrem dem 4 Fleise sie sic von 5 werde 6 7 Frau die 8 im G ist G auch. Könnig 9 nordi war Hand sich b in de die b Besor 10 Fäufst gegen und Besor wegen das f 11 12 münd von 1 glück worfe dem 1 Kellen vertre schien 13 Krieg alte 14 sucht seßha zeugen

1. Forts.] Der falsche Dlaf. [Nachdr. verb. Eine Erzählung aus der Ordenszeit von Rudolf Stoeber.

Die heilige Birgitta stand neuerdings in hohem Ansehen als himmlische Fürbitterin in Danzig und im ganzen Ordenslande. Aus irdischem, aber erlauchtem Geschlechte der Brahe in Schweden geboren, hatte sie schon bei Lebzeiten ihrem edlen Gemahl Alf Gudmarson alle weltliche Lust so zu verleiden verstanden, daß dieser sich entschloß, als Mönch sein Leben zu beschließen. Auch die Ehefrau lebte alsdann eine Weile unter frommen Mönchen in Schweden, aber ihr heiliger Drang führte sie bald eine Stufe näher dem Himmel als ihren Ehemann. Birgitta stiftete im Jahre 1344 im schwedischen Kloster Wadstena einen neuen Orden mit festen Regeln, den Orden der Birgittinerinnen.

Das Eigenartige dieses Ordens war, daß, wie es die fromme Domina beim Papste durchgesetzt hatte, in den Klöstern des Ordens Mönche und Nonnen unter einem Dache hausen durften, freilich durch eine Mauer getrennt. Vielleicht wollte Birgitta ihrem Ehemann näher haben, um auch seinen heiligen Wandel beobachten zu können. Jedenfalls füllten sich die Birgittinerklöster und nicht zum wenigsten das in der Altstadt Danzig. Als nun gar Birgittina auf einer Wallfahrt in Rom gestorben war und ihre Gebeine nach dem schwedischen Heimathskloster überführt wurden, da fügte es sich, daß der heilige Leichnam in Danzig rastete und im Kloster der Birgittinerinnen ausgestellt wurde. Bei dieser Ausstellung geschah nun aber zu Ruhm und Ehren Birgittas und des Danziger Klosters ein seltsames Wunder. Der goldene Ehering, welchen die Heilige auch im Tode noch trug, löste sich von ihrem Finger und strahlte hell wie die liebe Sonne zu Häupten des Leichnams. Da konnte es nicht fehlen, daß die Heiligsprechung in Rom bald erfolgte, und von dem Ruhm der heiligen Birgitta fiel ein gut Stück auf das Danziger Kloster ab. Der Hochmeister des deutschen Ritterordens ließ das alte Kloster stattlich ausbauen, und bald füllten sich die Zellen besonders mit Wittwen und mit Bräuten, die um ihr irdisches Glück betrogen waren; denn die Birgittinerinnen trugen seit jenem Wunder der Heiligen alle ein goldenes Ringlein am Finger bis zum Tode.

In diesem stillen Nonnenkloster der Altstadt Danzig suchte auch Birgitta Grot mit Rudolf Königs Ring am Finger nach dem Tode ihrer Mutter ihren irdischen und himmlischen Frieden, und die Nonnen nahmen die Verlassene, die schon in der heiligen Taufe, wie in einer Vorahnung, mit dem Namen der Heiligen geehrt worden war, gern als Himmelsbraut auf; der reiche Hof in Hela aber vermehrte die Güter des Klosters.

Während so Birgitta in stiller Zelle für Ludolfs Seele betete, ging es draußen in der Welt und zumal in den Ländern am baltischen Meere recht stürmisch zu. In alle Länder erscholl die ausregende Nachricht, der junge Dänenkönig Dlaf, der gewaltigen Margarethe Sohn, sei auf einem Zuge gegen die seeräuberischen Vitalienbrüder mit seinem Schiffe verschlagen worden, und er müsse im Sturme mit dem ganzen Schiffe und der Mannschaft den Tod in den Wellen gefunden haben.

Überall geschah durch die Boten der Königin Nachfrage, und selbst die Danziger und die Ordensherren vergaßen über dem Schmerz der Königin ihre Feindschaft gegen die mächtige Beherrscherin des Nordens und zogen auch ihrerseits Rumpfschaft ein. Doch vergebens, die Wogen rauschten verschwiegend über das Grab, den jungen König gab keine wieder.

Wenige Jahre nach Dlafs Verschwinden vereinigte nach dem Aussterben des schwedischen Herrscherhauses die Königin Margarethe in der Union zu Colmar die drei Kronen der baltischen Reiche Dänemark, Schweden und Norwegen auf ihrem Haupte, aber die stolze Frau fühlte sich einam auf dem Throne. All ihre Macht konnte sie nicht auf ihr eigen Fleisch und Blut vererben; da sie jetzt kinderlos war, mußte sie sich vielmehr an den Gedanken gewöhnen, Herzog Erich von Pommern, ihr Neffe, der ihrem Herzen fern stand, werde einst die Krone erben.

Da war es nicht zu verwundern, daß die sonst so kluge Frau gern immer wieder auf die Stimme des Volkes hörte, die da sagte: König Dlaf sei nicht gestorben; er hüße fern im gelobten Lande eine geheime Schuld. Volkes Stimme ist Gottes Stimme, tröstete das Herz der Königin, so sehr auch der Kopf den Berichten der Heergetreuen des jungen Königs Glauben schenken mußte.

Nach der Colmarer Union herrschte Frieden in den nordischen Gewässern, denn auch den Seeräubern in Gotland war durch eine mächtige Flotte der Stadt Danzig das Handwerk gelegt worden. Viel abenteuerliches Volk, das sich bisher vom Kriege ernährt hatte, trieb sich jetzt unstät in den Städten der baltischen Küste umher und wartete auf die beste Gelegenheit, um wieder zum Schwert zu greifen. Besonders der stets gerüstete Orden brauchte immer kräftige Kämpfe in den dauernden Kämpfen gegen die Littauer und gegen die Selbstständigkeitsbestrebungen, wie sie jetzt mehr und mehr in den trogigen Weichselstädten hervortraten. Besonders in Danzig waren die Herbergen voll von verwegenen Gefellen, und die Wirthse mußten auf der Hut sein, daß sie zu dem Jhrigen kamen.

Der Fremde, welcher im Bierauschank der Birgittinerinnen so trüblich in den Humpen schaute, schien keiner von den Geringsten zu sein, unter denen, die das Kriegsglück in den Hasen der reichen Ordens- und Hanfsstadt geworfen hatte. Das sah man aus der Kleidung und aus dem vertrauensvollen Benehmen, mit dem ihm der Bruder Kellermeister begegnete. Jetzt saßen die beiden sogar in vertrautem Gespräche beisammen, denn der Durst der Gäste schien fürs erste gestillt zu sein.

„Die Welt ist rund und eng, Bruder Peter“, meinte der Kriegsmann feugend; „gar zu leicht kommt man an die alte Stelle wieder zurück.“

„Da ist's schon am geschicktesten, man macht's wie ich, sucht sich eine feuchte, friedliche Ecke und bleibt sein Lebtag sesshaft an Ort und Stelle“, entgegnete der Mönch in überzeugendem Tone.

„Ja, Du warst schon auf der Schulbank sesshafter gesinnt“, versetzte der andere, indem er wieder in seiner alten, trüblichen Stimmung den Blick in den Grund des Bierkruges versenkte. „Daß so ein zufriedenes Gemüth wie Du sich hinter Klostermauern die Seele begraben laßt, kommt alle Tage vor; aber daß sie einen verwegenen Kriegsmann wie mich im heimathlichen Sande bei meinem lebendigen Leibe verscharren und Seelenmessen dazu lesen, das ist doch wunderbarer als der Glorienschein am Haupte der heiligen Birgitta. Weiß Gott, nächstens glaube ich selber nicht mehr, daß ich Ludolf König aus Hela bin. Es muß wohl so etwas wie Seelenwanderung mit mir vorgegangen sein, von der sie uns einst auf der Schulbank erzählten. Die spaßige Erzählung hat mir immer schon gefallen und in jungen Jahren, als mir einmal gezeigt worden war, glaubte ich steif und fest daran, daß meine liebe Seele noch einmal in einem Palaste thronen würde, schon um meines königlichen Namens willen. Der alte Schultheiß in Hela bekam keinen schlechten Schreck, wie ich ihm als Geist erschien und zahlte mir ein ansehnliches Gehrgeld auf meinen väterlichen Hof bereitwillig aus, bloß daß ich mich wieder auf den Weg machte. Nun, ums Geld war es mir nicht gerade zu thun, aber das alte Nest, wo sie meinen verbliebenen Leichnam begraben haben, war mir verleidet, als ich erfahren hatte, daß die eine, um die ich mein Wanderleben aufgeben wollte, nach dem Heiligenscheine der seligen Birgitta strebe.“

Ludolf König nahm einen herzhaften Schluck, als ob er sich zu etwas Besonderem stärken wollte; dann rückte er näher an den Mönch heran: „Peter, ich muß sie noch einmal sehen“, stieß er schnell hervor, „und Du mußt mir dazu helfen. Eure Klostermauer wäre nicht die erste Mauer, über die ich ins feindliche Lager gedrungen bin.“

Der Mönch wiegte bedächtig das Haupt; dann begannen die beiden beim zweiten Krüge eine leise Unterredung, und als die Zeit um eines Humpens Länge weiter war, da waren die Jugendgenossen einig. Ludolf schüttelte dem Kellermeister dankbar die Hand; der aber meinte: „Hast für mich auf der Schulbank früher oft genug Deinen Kopf anstrengen müssen. Für solche Erleichterung von Strafe und Buße habe ich einen Knoten im Gedächtniß, und dann, einen trunkeften Mann darf der Bruder Kellermeister in der Noth nicht im Stiche lassen!“

Am nächsten Abend saß Ludolf König auf der Mauer, welche Mönche und Nonnen im Birgittinerkloster trennte, auf der Waacht; eine hängende Birke, die aus den Fugen hervorwuchs und das hohe Gras, das niemand mähte, deckte ihn. Darüber wandelten die frommen Nonnen einzeln oder zu Paaren in den wohlgepflegten Gängen des Klostergartens. Ludolf mußte auf seinem harten Sitze lange ausharren, ehe er Birgitta Grot gewahrte. Die Wege führten, wohl aus Fürsorge, nicht nahe an die Mauer heran. Endlich hatte sich die Mehrzahl der frommen Frauen in das Klostergebäude zurück begeben, und Birgitta saß träumend verloren auf einer nicht zu fernem hölzernen Bank.

Ihre Züge hatten den rothigen Schimmer der Jugend verloren, aber der Ernst stand dem lieben Gesicht nicht weniger gut, und feilenvoll bläuten die braunen Augen unter der schwarzweißen Kopftracht hervor. Die Finger glitten von Zeit zu Zeit über die Perlen des Rosenkranzes. Vielleicht sprach sie gar ein Gebet, um die Seele des Geliebten aus dem Fegefeuer zu lösen. (Forts. folgt.)

** Der Schauspieler Kringle im Zuchthause zu Rawitsch. [Nachdr. verb.]

Vor einigen Wochen wurde, wie durch den „Gefelligen“ mitgetheilt, der Plan einer umfangreichen Meuterei, die im Zuchthause zu Rawitsch auf Anstiften des berüchtigten Schauspielers Kringle alias Krüger stattfinden sollte, entdeckt. Wie nun bekannt wird, handelte es sich um ein außerordentlich verwegenes Unternehmen, womit der wegen seiner Geschicklichkeit im Einbrechen und Ausbrechen allgemein gefürchtete Mensch bewiesen hat, daß er vor nichts zurückschreckt, wenn es die Wiedererlangung der Freiheit gilt. Als Kringle in Rawitsch eingeliefert worden war, hielt ihm der Direktor eine Anrede, in der er ihm die Unmöglichkeit jedes Fluchtversuches vorstellte und ihm außerdem die im Zuchthausreglement vorgegebenen Strafen für jede vorbereitende Handlung zum Entweichen einschärfte. Lächelnd erwiderte Kringle: „Geben Sie sich keine Mühe, Herr Direktor, wenn es mir nicht mehr hier gefallen wird, werde ich weiter gehen. Ich gehe durch jedes Fenster, durch jedes Schlüßelloch.“ Kringle wurde darauf in eine Zelle gebracht, in deren Fußboden in der Mitte ein eiserner Ring befestigt ist. Er wurde mit dem rechten Fuße an eine Kette geschnitten, die ihm nur gestattet, sich innerhalb der Zelle einige Schritte zu bewegen. Im Uebrigen wurde sechs Monate hindurch seine Zelle auf das sorgfältigste untersucht, ohne daß sich irgend eine Unregelmäßigkeit gefunden hätte. Sehr häufig wurde er an Lage durch das Guckloch in der Thür beobachtet und stets fand man ihn an seinem Tische sitzend fleißig arbeitend.

Vor einigen Wochen machte ein Aufseher der Strafankalt in einer Zelle, die in der zweiten Etage lag, während Kringle in demselben Flügel in der ersten Etage untergebracht ist, einen Revisionsbesuch. Dasselbst war ein Schuhmachergehilfe eingesperrt. Die Revision ergab nichts Verdächtiges. Doch als der Aufseher der Vorschrift gemäß rückwärts schreitend die Zelle verließ und nach dem Knopf in der Thür tastete, um den Nagel zurückzuschieben, griff er zufällig daneben und fand, daß die Thür sich weich anfühlte und nachgab. Er bemerkte, daß das Holz der Thür um das Schloß herum bis auf eine dünne Schicht ausgehöhlt und mit Brod ausgefüllt war. Das Brod war mit einer dem Anstrich der Thür ähnlichen Farbe überkleidet. Die Entdeckung wurde zur Anzeige gebracht, der Schuhmacher disziplinarisch angeklagt und zu dreißig Peitschenhieben verurtheilt. Als die Strafe vollstreckt werden sollte, befahl den Zuchthausler eine gewaltige Angst, und um einen Aufschub oder Strafverlaß zu erlangen, behauptete er, daß er unschuldig sei, man möge die Zelle des unter ihm wohnenden Sträflings untersuchen, dann werde man die Beweise hierfür finden.

In der Zelle der ersten Etage war ein Schneider eingesperrt. Es wurde eine Revision dafelbst vorgenommen, und es zeigte sich, daß auch hier die Thür in derselben Weise unterhöhlt worden war. Auch dem Schneider wurden 30 Peitschenhiebe verordnet. Da begann dieser ebenfalls Furcht zu bekommen, suchte seine Schuld abzuschwächen und deutete auf den Nachbar zur Rechten, als den eigentlich Schuldigen. Dieser Nachbar aber war Kringle. Man trat bei Kringle ein, der mit der unschuldigsten Miene der Welt seiner Arbeit oblag. Die Thür seiner Zelle war unverfehrt, nichts Verdächtiges war zu bemerken, doch genügte die Zeichtigung des Nachbarn, daß ihm zunächst ebenfalls dreißig Peitschenhiebe in Aussicht gestellt wurden. Kringle protestirte; er wurde jedoch vollständig überführt, als in der Zelle des Schneiders die Heizungsanlage im Fußboden aufgedeckt und darin ein von Kringle geschriebener Brief (Kassiber) gefunden wurde. Darin setzte der Einbrecher seinen Genossen den Fluchtplan, zu dem er sie anzustiften suchte, auseinander. Er rieth ihnen, die Thür in der beschriebenen Weise zu demoliren, hieran aber nur am Tage zu arbeiten, wo ihnen das Handwerkszeug zur Verfügung stand, und das Geräusch nicht auffällig war. Er selbst wollte bei dieser Arbeit passiv bleiben. Die beiden Mitgefängenen sollten in einer Nacht die Zelle durch die zertrümmerte Thür verlassen und den Nachtaufseher ermorden. Alsdann sollten sie ihm den Schlüssel abnehmen und Kringle aus seiner Zelle befreien. Kringle wollte sich darauf den Anzug des Aufsehers anziehen und den Militärposten ermorden. Im Uebrigen versprach er, dann für die beiden Sträflinge weiter zu sorgen, da es nicht weiter auffallen konnte, wenn er, als Strafanstaltsbeamter gekleidet, mit zwei Personen in Sträflingstracht Rawitsch verließ.

Daß der Schneider mit dem Schuhmacher eine Verbindung unterhalten konnte, ist nicht verwunderlich, da die Heizungsrohre durch die Etagen von unten nach oben laufen, und man nur von beiden Theilen die eisernen Schließplatten abzuschrauben braucht, um durch die Röhren Gegenstände hindurchreichen zu können. Dagegen ist es ganz unaufgeklärt geblieben, wie Kringle mit seinem Nachbar derselben Etage eine Verbindung zu erlangen vermochte.

Die drei Sträflinge wurden nunmehr zu Dunkelarrest, Entziehung der warmen Kost und zu je 30 Peitschenhieben verurtheilt, außerdem werden sie noch eine gerichtliche Anklage wegen Meuterei erhalten. Zum Vollzug der Körperstrafe wurde eine neu konstruirte Prügelmachine angewendet, die ihres Amtes mit solchem Erfolge waltete, daß die Exekution auf alle Anwesenden einen starken Eindruck machte. Die bisher übliche Züchtigung durch einen Aufseher hat stets den Vorwurf der Ungleichartigkeit und Ungleichmäßigkeit erfahren. Die Maschine arbeitet gleichmäßig, aber so energisch, daß sie nach Ansicht der anwesenden Aerzte bis an die äußerste Grenze des ohne dauernde Gesundheitsschädigung Möglichen reicht. Man hatte eine Anzahl Gefangene, die ebenfalls unter dem Verdachte von Fluchtgesinnungen stehen, zum Zuschauen kommandirt.

Briefkasten.

F. Z. M. Bei Berechnung der Gehaltsklasse kommt sowohl bei Jhnen wie auch bei den Steuer-Beamten die Dienstzeit in der Gendarmarie oder Schutzmannschaft nicht in Anrechnung, jedoch wird bei der Pensionierung diese Zeit miteingerechnet.

A. W. W. Die gegen den Bauplan der Kleinbahn zu erhebenden Einwendungen werden von der genehmigenden Behörde erörtert und durch deren Beschluß entschieden. Außerdem steht dem Kreise das Recht zu, Enteignung zu beantragen. Die Lage geschieht durch landwirthschaftliche Sachverständige, wobei Ihre Forderung ebenfalls in Betracht kommt.

S. S. 101. Der Jagdschein muß Jhnen erteilt werden. Wenden Sie sich unter Beifügung einer ortspolizeilichen Bescheinigung darüber, daß gegen die Ertheilung des Jagdscheins an Sie keine Bedenken obwalten, an das Kgl. Landrathsamt Ihres Kreises.

W. J. 101. 1) Ohne Weiteres können die in Pfand gegebenen Gegenstände nicht öffentlich verkauft werden, der Gläubiger braucht dazu einen vollstreckbaren Titel und muß, um diesen zu erlangen, gegen Sie klagen. 2) Dergleichen Abkommen, wobei dem Mitkontrahenten bekannt ist, daß es sich um Uebervertheilung Ihrer Gläubiger handelt, sind anfechtbar.

E. 100. Im Zwangsvollstreckungsverfahren findet gegen den Beschluß des Landgerichts auf eine Beschwerde gegen den Beschluß des Amtsgerichts eine weitere Beschwerde nicht statt.

Alter Abonnent. Sie sind verpflichtet, für das von Jhnen beschäftigte Mädchen Beiträge zur Alters- und Invaliditätsversicherung zu entrichten und Marken zu verwenden.

H. N. Verantwortlich ist dafür, daß das einzulegende Rechtsmittel verfaßt worden, Ihr Rechtsanwalt. Werden Sie aber nachweisen können, daß der Prozeß in zweiter Instanz gewonnen wäre, nachdem Sie ihn in erster Instanz verloren hatten?

Wetter - Ausichten [Nachdr. verb.]

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 11. Mai: Vielfach wolkig, wenig veränderte Temperatur, stidwestliche Niederdrücke. Frische bis starke Winde. - 12. Mai: Ziemlich kühl, wolkig, vielfach Niederdrücke bei frischem Winde. - 13. Mai: Abwechslend, ziemlich kühl, frischer Wind.

Bromberg, 9. Mai. Amtlicher Handelszammer - Bericht. Weizen 125-130 Mt., geringe Qual. 120-124 Mt. - Roggen 105-110 Mt., geringe Qualität - Mt. - Gerste nach Qualität 115-120 Mt. - Brau- 121-130 Mt. - Erbisen Futter- nom. 120-130 Mt. Koch- nominell 150-160 Mt. - Hafer 130-136 Mt. - Spiritus 70er 29,00 Mt.

Posen, 9. Mai. 1894. Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,00-14,00, Roggen 10,80-10,90, Gerste 11,20-13,50, Hafer 12,20-14,00.

Posen, 9. Mai. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 46,30, do loco ohne Faß (70er) 26,60. Matter.

Berliner Produktenmarkt vom 9. Mai.

Weizen loco 130-140 Mt. nach Qualität gefordert, Mai 137,75-138-137-138,25 Mt. bz., Juni 138,25-138,50-137,75 bis 138 Mt. bz., Juli 138,75-139-138,25-138,50 Mt. bez., August 139,25-139,50-139-139,25 Mt. bez., September 139,75 bis 140-139,50-139,75 Mt. bz., Oktober 141 Mt. bez. Roggen loco 112-118 Mt. nach Qualität gefordert, mittel inländischer 115 Mt. ab Bahn bez., Mai 119,25-119,50-116 Mt. bez., Juni 117,25-116,25 Mt. bz., Juli 117,50-116,25 Mt. bz., September 119-119,50-118,25 Mt. bz.

Gerste loco per 1000 Kilo 100-170 Mt. nach Qualität gef. Hafer loco 130-169 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreussischer 132-154 Mt.

Erbisen, Kochwaare 150-180 Mt. per 1000 Kilo, Futterer. 121 bis 140 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rübbi loco ohne Faß 41,5 Mt. bez.

Stettin 9. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco weichend, 132-134, per Juni-Juli 134,50, per September-Oktober 138,00. - Roggen loco weichend, 112-113, per Juni-Juli 114,50, per September-Oktober 116,00. - Kommerlicher Hafer loco 130 bis 143.

Der Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene hat Listen zur Eintragung von offenen Arbeitsstellen ausgelegt bei den Herren:
 1. Buchhändler Lewinski,
 2. Hm. Leopold Hildebrandt,
 3. Hotelier Rutz.
 Die genannten drei Herren sind Mitglieder und Vertrauensmänner des Vereins und nehmen auch Mitgliederbeiträge für das erste Vereinsjahr vom 1. April 1894 bis dahin 1895 entgegen. [9957]
 Marienwerder Wpr., 8. Mai 1894.
 Matthias, Amtsrichter, Schriftführer.

Ein alter, noch gut erhaltener Omnibus oder Krenser zu 12-14 Personen, wird von sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe zu richten an Spediteur Hindt in Marienburg Westpr. [11]

Für seine Tafelbutter suche feste Abnehmer.
 Kempf, Adlich Rederib bei Zimnow. [28]

100 Bierkisten eventl. m. Flaschen, sucht zu kaufen Berg-Adl. Rehwalde. [91]

Härschow
 Pianoforte-Fabrik
 BERLIN
 Wienerstr. 11
 Auswahl von
 Pianinos
 mollens/len
 von nur geübter Art
 in jeder Größe
 neuerbauten Musiksaal
 Preislisten gratis franco

Neu! Heberzeugung macht wahr! Beste Glattstrodreschmaschine der Gegenwart.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Dreschmaschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter als der Fiegl. Absoluter Reindruck wird ebenfalls erzielt. Anspannung 1-2 Zugtiere. Preis von 180 Mark an. Empfehlung noch meine 2 u. 3 Bahar. kombinirten Wägen d. Zufuhr, Bahnmähdern von 55 Mt., Pferde-rechen von 65 Mt. u. Kataloge gratis und franco durch [1866]
 Paul Grams, Kolberg.

C. J. Gebauhr
 Königsberg i. Pr.
 empfiehlt sich zur Ausführung von Reparaturen von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Größere Posten Käse gute Waare, verkauft billig [9945]
 Chr. Scherler in Ellerwalde bei Sedlitz.

3 Doppelfenster, 12 Paar innere Fensterladen, 1 weißer Dachherd und ein Kinderwagen
 stehen z. Verkauf Oberthornerstr. 25.



Specialität: Drehrollen für Hand- und Dampftrieb. Nur von gedämpften Halzera. Werfen der Fätter und Wurmschich ausgeschlossen.
 L. Zobel, Maschinenfabrik BROMBERG.

Ein gut erhaltener offener Wagen mit Rücksitz, ein- und zweispännig zu fahren, steht billig zum Verkauf
 Linkestraße Nr. 11.

Ein wenig gebrauchter Kessel und Maschine sind billig zu verkaufen. Kessel hat 12 1/2 qm Heizfläche, 5 Atmo-sphären Ueberdruck. Maschine vier Pferdekräfte. Offerten bitte an G. Bränlinger, Marienburg Westpreußen. [9966]

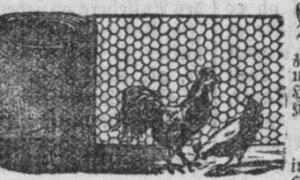
Weißer Senf zur Saat, ist in Kl. Bahrenz bei Rosen-berg zu haben. [120]

Eine Partie gebrauchte graue Pappen etwa 4 Millimeter dick, und zwar in runden Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in viereckigen Stücken von 45 Centimeter Breite und 1/4 bis 1/2 Meter Länge, sind zum Preise von 2,50 pro Centner verkäuflich. [195]
 Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Ausstellung Marienburg.
„Patent-Rapid“
 liefert das Schrot in Sackhöhe ohne Schrot-Verlust für
Hand-, Göpel-, Dampf- und Motorbetrieb in 7 Grössen.
Beste Schrotmühle der ganzen Welt.
 Feinste Referenzen. Billigste Unterhaltung. Umwechselbare, zweiseitig zu benutzende Mahlplatten. Weder Steine noch Eisentheile verletzen die Mahlplatten. Beschreibungen, Preislisten, Urtheile aus der Praxis gratis!
 Paul Behrens, Magdeburg.
 Herr J. Hillebrand, Dirschau zeigt obige Mühle in Marienburg im Betrieb!



25 Goldene Medaillen und Ehrendiplome.
KEMMERICH'S
 Fleisch-Pepton,
 Fleisch-Extract.
 Von Ärzten empfohlen



Verzinkte starke Drahtgeflechte
 zu Billigbelegen, Einzäunungen v. Wäldungen und Schornsteinen, Park- und Gartenanlagen, Säbnerhöfen, Vergitterungen an Fenstern und Kornböden zc. [18871]

Elegante Vorgartengitter
 in Draht und Schmiedeeisen, Geflechte für Säbnerhöfe, v. Quadratmeter von 16 Pf. an.
Franz Gloger, Schwedt a. O.
 Prämiirt auf vielen Ausstellungen. — Preiscourante, Kostenschläge gratis.

300 Mark Belohnung
 erhält Derjenige, dessen Loos am 15. Mai 1894 keinen Treffer erhält. Schon am 15. Mai 1894 Ziehung der staatlich garantirten
Freiburger 15 Fros.-Serienloose.
 3350 Loose — 3350 Treffer.
 Hauptgewinn: **18000 Frc.** Nur einmaliger Einsatz. Kleinsten Treffer 22 Frc. Keine Nach- oder Ratenzahlungen.
 Bei dieser geringen Loose-Anzahl ist es weit eher möglich, einen grossen Hauptgewinn zu erzielen, als bei Kirchenbau- oder Pferdlotterien, wo mehrere 100000 Loose mitspielen.
 Bethheiligungs-
 1/100 1/100 1/50 1/25 1/10
 Scheine: 2 M. 3 M. 5,75 M. 11 M. 25 M.
 Porto und Liste 30 Pf. Nachnahme 20 Pf. extra. Coupons und Briefmarken nehme in Zahlung.
Hermann Unger, Bankgeschäft, Berlin C. 22.
 Spandauerbrücke 1b.

Nehse's Jauchepumpen
 3,50 m hoch, verstopfen sich nicht, fördern bei 50 Stöß pro Minute
 Nr. 1 2 3 3 1/2 4 5
 110, 160, 220, 300, 350, 450 l
 Kosten v. Stk. M. 25, 28, 33, 37, 40, 45, 63
Hebel's Saug-Druckpumpen
 in vier Größen,
 Jauchevertheiler vor und unter dem Saß
 Nr. 1 2 3
 gerade Mt. 6,00, 7,00, 7,50
 gebogen „ 7,50, 8,00, 9,00
 Preise ab Lager. [6483]
F. O. Nehse, Düsseldorf.

200 Ctr. Kleeabgänge
 zur Aussaat für die Weide, verkauft à Mt. 10 pr. 50 Kilo netto gegen baar oder Nachnahme [18876]
 Saaten-Geschäft B. Hozakowski, Thorn.

Tabellen
 Geschäfts-Bücher
 Landwirthsch. Formulare aller Art
 fertigt
 Gustav Röthe's Buchdruckerei
 Graudenz
 [Kostenanschläge postwendend].

Chilispeter
 offerirt vom Lager [48]
J. H. Moses, Briesen Wpr.
 400 Ctr. große, mit der Hand verlesene

Gute gesunde [90]
Futtergerste
 zum Schrotten für Pferde, offerirt
Emil Salomon, Danzig.
 Molkerei Elbing empfiehlt sehr preiswerthen [1952]

Kartoffeln
 2 elegante Pferde
 5 Zoll groß, angeritten und auch zugfest, verkäuflich. Klein Ellerntb.

Weinkäse
 zu 10 und 5 Pfg. per Stück.
Rümmelkäse
 zu 5 Pfg. per Stück.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

End- und Buckskin, Cheviots zc.
 Anzüge und Paletots verfertigt meterweise direkt an Private. Muster-sendungen fr. Zuschabr. Aug. Decker, Cöln a. N. Kreuzgasse 6. [11066]

Bier-Apparate.
 Kohlenkure-Bierapparate neuester u. praktischer Construction, nach Vorschrift gefertigt. Betrieb billiger als mit Luft-Druck.
 Das Bier hält sich wochenlang wohl schmeckend.
Gebr. Franz
 Königsberg i/Pr.
 Preisliste gratis u. franco.

Wappen.
 Lederwappen und grane Wappen liefert in jedem Format billigst [19850]
D. Friedlaender, Posen.

Ich versende als Specialität meine
Schles. Gebirgshalbkleinen
 74 cm breit, für 13,00 Mt., 80 cm breit 14,00 Mt., meine
Schles. Gebirgsreinkleinen
 76 cm breit für 16,00 Mt., 82 cm breit für 17,00 Mt., das Schod 33 1/2 Mt.
 Spezial-Mutterbuch von sämtlichen Weinen Artikeln, wie Weitzgüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tisch-tücher, Satin, Wallis, Biqués, Parabend zc. zc. franco.
J. Gruber, Ober-Glogau
 in Schlesien. [6976]

Eine fast neue **Scheune**
 mit Bretterbeschlag, 60 F. lang, 36 F. breit, 14 F. Ständerhöhe auf dem Wilhelm'schen Grundstücke zu Montan, sehr gut zum Abbruch geeignet, hat zu verkaufen [9616]
J. Mamlock, Podwiz.
 Als sicher wirkende, erprobte Mittel gegen den Rothlauf b. Schweinen empfehle
Rothlaufschub à Carton 75 Pf.
 und bei schon eingetretener Erkrankung der Thiere
Mittel gegen den Rothlauf à Carton 1,25 Mt.
 Umgehender Versandt nach außerhalb.
Adler-Apotheke zu Krojanke.
 H. Jodgalweit.

Grassamen
 sowie Grassmischungen für Gärten, Wiesen, Weiden, Bahn- u. Strassenböschungen aus best. keimfähig. Gräsern offerirt billigst die Samenhandlg.
Carl Mallon, Thorn.

1000 Centner Kartoffelu
 mit der Hand verlesen, schöne große Kartoffeln, verkauft zu 1,20 Mark pro Centner franco nächster Bahnhstation Dominum Dschen bei Marienwerder.
Er- und Futterkartoffeln
 hat noch Vorrath bei Blusitz abzugeben. [19961]

blaue Riesen
 verlesene Kartoffeln, verkauft zu ermäßigten Preisen das
 Dom. Livjanten bei Dastowitz.
 200 Ctr.

Fabrik-Kartoffeln
 Daber'sche, hat abzugeben Dom. Swierca zu bei Strassburg Westpr. [19825]

Kartoffeln
 blaue Riesen und Simson, hat abzugeben ab Station Czerwinz à Ctr. 1,10 Mt. Görski, Mrotten bei Altjahn. [19965]

2000 Centner vorzügl. Speisekartoffeln
 verkauft
 Dom. Birkenau bei Laner. [18860]



Ein Absatz-Fohlen ein jähriges Fohlen eine Stute mit Fohlen
 hat zu verkaufen [19846]
 F. Pfeber, Steinau.
 Ein ostpr. [186]
brauner Wallach
 4 1/2 Jahr alt, 5 1/2", fehlerfrei, geritten, auch guter Jucker, steht weil überzählig, für 600 Mark in Katlau bei Montowo zum Verkauf.

1 fetten Bullen (12 Ctr.) und [19882]
2 fette Schweine
 verkauft Giese, Richnowo.
 15 angelesichte
Wildkühe
 stehen in Maszyn bei Schaffaria Wpr. zum Verkauf. [196]

6 junge kräftige Zugoßsen
 sind zu verkaufen. [19822]
 Dom. Brück
 Post Cossakau Westpr.
 Dom Jalesie bei Poln. Czestyn offerirt [19946]

70 bis 80 engl. Kreuzungshammel-Lämmer
 im November und December v. J. geboren. Gewicht ca. 45 Pfund.
220 Mutterische
 zur Zucht noch geeignet, und 300 Stück 2- und 3-jährige
Hammel
 (Abnahme nach der Schur) verkäuflich in Gr. Konojad bei Wbf. Konojad.

150 zwei- und einjährige Rambouillet-Hammel
 90 zur Zucht geeignete Mutterische
 keine Zahnmerzen, sind in Wyljanten bei Hohenfirk verkäuflich. Abnahme nach der Schur. [19851]

Stammzüchtere Zablonten Wpr.
 der großen weißen Yorkshire-Vollblut-rasse, Seeerde mehrfach prämiirt, hat besta
sprungfähige Eber
 wie auch
jüngere Eber und Sauen
 abzugeben. Daselbst sind [19810]
sprungfähige Bullen
 mit hervorragenden Formen, reinblütige Vollränder Rasse, zu haben.
 Zablonten Wpr.
 Der Ober-Inspektor.
 In Konowaken bei Stottan Wpr. stehen
 160 Stück
Fettschafe
 zum Verkauf. [19905]
 Die Gutsverwaltung.

Stammzüchtere Zablonten Wpr.
 der großen weißen Yorkshire-Vollblut-rasse, Seeerde mehrfach prämiirt, hat besta
sprungfähige Eber
 wie auch
jüngere Eber und Sauen
 abzugeben. Daselbst sind [19810]
sprungfähige Bullen
 mit hervorragenden Formen, reinblütige Vollränder Rasse, zu haben.
 Zablonten Wpr.
 Der Ober-Inspektor.
 In Konowaken bei Stottan Wpr. stehen
 160 Stück
Fettschafe
 zum Verkauf. [19905]
 Die Gutsverwaltung.

Stammzüchtere Zablonten Wpr.
 der großen weißen Yorkshire-Vollblut-rasse, Seeerde mehrfach prämiirt, hat besta
sprungfähige Eber
 wie auch
jüngere Eber und Sauen
 abzugeben. Daselbst sind [19810]
sprungfähige Bullen
 mit hervorragenden Formen, reinblütige Vollränder Rasse, zu haben.
 Zablonten Wpr.
 Der Ober-Inspektor.
 In Konowaken bei Stottan Wpr. stehen
 160 Stück
Fettschafe
 zum Verkauf. [19905]
 Die Gutsverwaltung.

So
 Bei
 Zu
 tag in
 Anfrag
 Game
 die Ge
 gegen
 Englan
 die Be
 werden
 Stimm
 Regier
 wendun
 nomme
 Dr
 ein Ge
 dürffe
 3 653 04
 Theilm
 Die
 die Si
 au den
 Pariser
 Franzo
 Magy
 Nation
 Hauptf
 Ungarn
 hat, ist
 Liebe i
 gegang
 studire
 In
 fall.
 zeichne
 der Be
 als W
 verhäng
 der Er
 eine G
 Borwur
 ziehen,
 als Ei
 ihr Ai
 Die Si
 entspre
 Die
 Kohlei
 Zahl d
 Der U
 Nährst
 viele B
 Gensda
 Gruben
 abgeleh
 aufzun
 Entlass
 9. Mai
 werden.
 Mac
 Zahl
 preußi
 Gen s d
 erhaltu
 tonnan
 Zu
 am Wi
 hunder
 Schmel
 Arbeiter
 Die An
 forderu
 Die letz
 lichen u
 abgelief
 In
 stellen
 den Mi
 Oftran
 darmeri
 zur Rei
 Zahl de
 nahmen
 sehung
 eines p
 wurde
 welcher
 Regieru
 gebieten
 berichte
 Bei
 garisch
 der Mi
 eine Fi
 Nothw
 Kloppe
 werde
 fürme
 gemelde